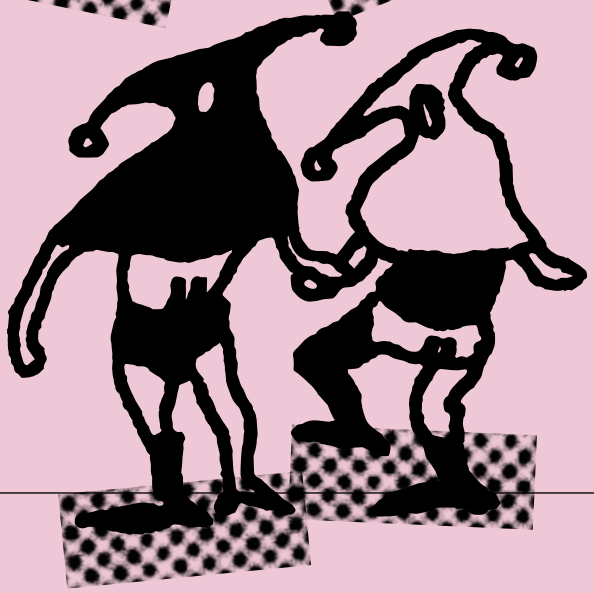
KiA-Programm 2025 / 2026
Förderung von Kinder-, Jugend- und Puppentheatern und Akteur*innen

Performing Arts für ein junges Publikum in Berlin Mitte



Bezirksamt Mitte von Berlin
Amt für Weiterbildung und Kultur –
Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte

Inhalt

Anlass und Ziel 03
Methodisches Vorgehen 03
KiA-Programm im Überblick 04
Fördergegenstände und Rahmenbedingungen 04
Definition der „weißen Flecken“ und Antragsberechtigung 05
Zuständigkeiten und Verantwortungen 05
Prozesse im Förderverfahren 05
KiA-Förderung im Bezirk Mitte in Zahlen 06
Einblicke in die Spielorte im Bezirk Mitte 07
Perspektive der geförderten Projekte 08
Wirkung der KiA-Förderung seit 2022 09
Zusammenfassung 10
Handlungsempfehlungen 11
Spielstätten 12
Karte 13
Kurzprofile der Spielstätten 14
Zentrum 15
Moabit 32
Gesundbrunnen 48
Wedding 66
Impressum 86



Anlass und Ziel

Im Haushaltsjahr 2022 wurde erstmals von der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SenKultGZ) – damals Senatsverwaltung für Kultur und Europa – das Förderprogramm für Kinder-, Jugend- und Puppentheater sowie Akteur*innen im Bereich der Performing Arts für ein junges Publikum (KiA-Programm) aufgelegt. Begleitend zum ersten Förderaufruf gab der Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte im Amt für Weiterbildung und Kultur des Bezirksamts Mitte eine Studie in Auftrag, die die Aufführungsorte für Kinder- und Jugendtheater im Bezirk sowie deren sozialräumliche Verteilung erfasste und dokumentierte. Seit dieser ersten Bestandsaufnahme wurden mehrere Förderrunden des KiA-Programms durchgeführt. Um aktuelle Entwicklungen, Veränderungen sowie neue Bedarfe der Theaterlandschaft und ihrer sozialen, finanziellen und strukturellen Rahmenbedingungen abzubilden, schrieb das Bezirksamt Mitte eine Aktualisierung der Studie aus und gab diese in Auftrag. Das Ziel der vorliegenden Fortschreibung ist – neben der Aktualisierung von Daten zu den einzelnen Spielorten –, ein aktuelles Bild der Kinder- und Jugendtheaterlandschaft im Bezirk Mitte zu zeichnen und daraus Erkenntnisse über die bisherige Wirkung des KiA-Programms zu gewinnen. Die Ergebnisse dienen dem Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte als Grundlage, die bezirkliche Umsetzung der Förderung weiterzuentwickeln und auszugestalten sowie den Mitteleinsatz im Sinne des Programmziels – der Stärkung von Vielfalt, Qualität und Zugänglichkeit von Theaterangeboten für junge Menschen – zielgerichtet zu steuern. Abschließend werden konkrete Handlungsempfehlungen formuliert, die sowohl die bezirkliche Umsetzung als auch – mittelbar – die gesamtstädtische Weiterentwicklung des KiA-Förderprogramms betreffen.

Methodisches Vorgehen

Die Untersuchung basiert auf einer Kombination aus standardisierter Datenerhebung, qualitativen Interviews und ergänzender Recherche. Ziel war es, sowohl vergleichbare Bestandsdaten zu den Spielorten zu erfassen als auch die unterschiedlichen Erfahrungen, Arbeitsrealitäten und Bedarfe der Einrichtungen sichtbar zu machen. Für die quantitative bzw. strukturelle Erhebung wurden digitale Fragebögen an insgesamt 47 Spielorte verschickt. Die Auswahl der Spielorte erfolgte auf Basis der in der Studie 2023 ermittelten Spielorte in Bezirk Mitte sowie weiteren Orten, an denen seither Aufführungen im Rahmen des KiA-Programms stattgefunden haben. Die Befragung bestand aus zwei Teilen. Teil A erfasste grundlegende Bestandsdaten der Spielorte, unter anderem zu Räumlichkeiten, Spielbetrieb, Publikum und Förderstrukturen. Diese Daten wurden – soweit verfügbar und von den Einrichtungen bestätigt – für die Darstellung in der Studie verwendet. Teil B fragte nach Erfahrungen und Einschätzungen im Zusammenhang mit der KiA-Förderung. Die dort erhobenen Angaben wurden vertraulich behandelt und ausschließlich für die qualitative Auswertung genutzt. Der Musterfragebogen ist im Anhang enthalten. Von den 47 angeschriebenen Spielorten füllten 18 den Fragebogen aus. Der Rücklauf dieser Befragung war somit begrenzt. Trotz mehrfacher Nachfragen konnten nicht von allen angefragten Orten Rückmeldungen eingeholt werden. Die Datenerhebung erfolgte zum Jahresende 2025, wo die Spielorte eine hohe Auslastung hatten und somit nur begrenzte Kapazitäten zur Rückmeldung zur Verfügung standen. Weitere 13 Spielorte bestätigten oder ergänzten ihre Bestandsdaten per E-Mail oder im persönlichen Gespräch. Für die verbleibenden Spielorte wurden fehlende Angaben, soweit möglich, auf Grundlage der früheren Erhebung sowie öffentlich zugänglicher Informationen, insbesondere der Webseiten der Einrichtungen, ergänzt. Um über die strukturellen Daten hinaus einen Einblick in die alltägliche Arbeit der Spielorte zu erhalten, wurden ergänzend semistrukturierte, qualitative Interviews geführt. Die Gespräche fanden telefonisch, per Videokonferenz oder vor Ort statt. Im Mittelpunkt standen die alltäglichen Arbeitsbedingungen, die unterschiedlichen und häufig interdisziplinären Aufgabenbereiche, die räumlichen und finanziellen Rahmenbedingungen sowie die jeweiligen Bedarfe an (KiA-)Förderung und weiteren Ressourcen. Die Interviews wurden mit unterschiedlichen Theatern, Spielorten und Kulturorten geführt, darunter Theater X, Morphtheater, Familienzentrum / Stadtteilzentrum Kreativhaus, Intergalaktischer Kulturverein e. V., Panke-Haus Familienförderzentrum, Kulturmanege am Otto-Spielplatz, Schul-Umwelt-Zentrum und ZK/U – Zentrum für Kunst und Urbanistik. Die Auswahl der Orte erfolgte hier in Absprache mit dem Fachbereich und berücksichtigte verschiedene Kriterien, wie etwa die erfolgreiche Umsetzung von KiA-Projekten in der Vergangenheit, inhaltliche Aspekte wie Einbindung der Nachbarschaft oder von lokalen Communities und aktuelle Entwicklungen an den Spielorten. Außerdem wurden fünf Theaterschaffende und Gruppen befragt, die im Jahr 2025 eine KiA-Aufführungsprämie erhalten hatten. Die Auswahl erfolgte aus der Gesamtheit der 23 im Jahr 2025 über die KiA-Aufführungsprämie geförderten Projekte. Diese Gespräche ergänzen die Perspektive der Spielorte um die Sicht der geförderten Projekte und ermöglichen einen konkreteren Blick auf die Erfahrungen mit dem Förderverfahren und die Wirkung der Förderung. Auch diese Gespräche wurden vertraulich behandelt. Die unterschiedlichen Datenquellen wurden anschließend miteinander verglichen und ausgewertet. Dabei ging es nicht um eine statistische Repräsentativität, sondern darum, wiederkehrende Themen und strukturelle Gemeinsamkeiten ebenso wie unterschiedliche Perspektiven und Bedarfe herauszuarbeiten.

KiA-Programm im Überblick

Das KiA-Programm ist eine seit 2022 bestehende Förderinitiative des Landes Berlin, die sich speziell der Unterstützung von Angeboten der darstellenden Künste für ein junges Publikum widmet. Das Förderprogramm wurde unter Einbeziehung von Perspektiven und Bedarfen der freien Szene und des LAFT Berlin (Landesverband freie darstellende Künste Berlin e. V.) entwickelt. Durch das Programm soll die Vielfalt und Qualität von Theaterangeboten für junge Menschen gestärkt, die kulturelle Teilhabe gefördert und insbesondere in bisher nicht oder nur gering versorgten Stadträumen zusätzliche wohnortnahe Angebote geschaffen werden. Unterstützt werden dabei sowohl professionelle Theaterhäuser als auch freie Theatergruppen und Projekte, die Theaterproduktionen für Kinder und Jugendliche realisieren. Die rechtlichen Rahmenbedingungen für das KiA-Programm bilden insbesondere der jeweilige Haushaltsplan und die von der SenKultGZ erlassene KiA-Leitlinie (KiA-LL), die das Zusammenwirken zwischen der Senatsverwaltung und den Bezirken sowie die Vorgaben für die bezirkliche Vergabe der Fördermittel regelt. Zudem gelten für die Bewilligung der Zuwendungen die einschlägigen Bestimmungen der Landeshaushaltsordnung (LHO) sowie die Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (ANBest-P). Die Förderziele des KiA-Programms sind in der KiA-Leitlinie wie folgt festgehalten: Erschließung und Versorgung von teilbezirklichen Stadträumen (lebensweltlich orientierte Prognoseräume mit Theaterangeboten, in denen bisher keine oder nur eine geringe wohnortnahe Versorgung stattfindet), Unterstützung der bestehenden Standorte der freien Kinder-, Jugend- und Puppentheater für den Spielbetrieb, Stärkung der kulturellen Teilhabe von Kindern und Jugendlichen an Angeboten der darstellenden Künste sowie Stärkung der Arbeits- und Lebensgrundlage von Künstler*innen der darstellenden Künste. Die SenKultGZ empfiehlt die Erhebung von Eintrittspreisen für KiA-geförderte Aufführungen. Wenn von der Empfehlung abgewichen wird, muss dies entsprechend im Antrag begründet werden, beispielsweise mit sozialräumlichen Bedingungen.

Fördergegenstände und Rahmenbedingungen

Die Fördergegenstände sind in der KiA-Leitlinie definiert und umfassen aktuell vier Schwerpunkte in folgender Reihenfolge: Aufführungsprämien für freie Künstler*innen und Theatergruppen in „weißen Flecken“: Förderung von Theaterangeboten für Kinder- und Jugendliche durch Einzelkünstler*innen oder mobile Gruppen in unterversorgten Stadträumen anhand von festgelegten Pauschalen je Aufführung. Spielstättenförderung für antragsberechtigte Spielstätten: Projektförderung von bestehenden freien Spielstätten mit dem Schwerpunkt Kinder-, Jugend- und Puppentheater für Personal- und Sachausgaben. Projektförderung in unterversorgten Räumen für Projekte in „weißen Flecken“: Förderung von Performing-Arts-Projekten für junges Publikum in unterversorgten Prognoseräumen für Sach- und Honorarkosten. Mittel für Konzeptionen und die Programmdurchführung für die Bezirke: Mittel zur Programmdurchführung und Erarbeitung von Konzeptionen, sofern sie der Erschließung neuer Spielorte oder unterversorgter Räume dienen. Die prozentuale Verteilung der Gesamtzuweisung auf die Fördergegenstände wird durch die SenKultGZ in der KiA-LL festgelegt. Nicht ausgeschöpfte Mittel eines Fördergegenstandes können dabei ausschließlich dem unmittelbar vorhergehenden Fördergegenstand zugeführt werden. Eine Mittelverschiebung in umgekehrter Richtung ist ausgeschlossen.

Definition der „weißen Flecken“ und Antragsberechtigung

Als „weiße Flecken“ gelten im Rahmen des KiA-Förderprogramms Prognoseräume gemäß der „Lebensweltlich orientierten Räume – LOR“[1], in denen bislang keine oder nur eine geringe Versorgung an Angeboten der Kinder- und Jugendtheaterkultur besteht (weniger als zwei Kinder- und Jugendtheater). Die SenKultGZ prüft jährlich die Versorgungslage und aktualisiert die Bestandslisten der vorhandenen Kinder- und Jugendtheater. Im Bezirk Mitte sind im Förderjahr 2026 die Prognoseräume Moabit (0120), Gesundbrunnen (0130) und Wedding (0140) als unterversorgte Stadträume ausgewiesen. Für diese stehen die Fördergegenstände Aufführungsprämien und Projektförderung zur Verfügung. Der vierte Prognoseraum des Bezirks, Zentrum (0110), zählt aktuell nicht zu den „weißen Flecken“ und wird für die Förderformen Aufführungsprämien und Projektförderung entsprechend nicht berücksichtigt.

Die Spielstättenförderung ist von der Einschränkung auf bestimmte Prognoseräume unabhängig: Sie steht ausschließlich Einrichtungen offen, die auf der von der SenKultGZ geführten Liste antragsberechtigter Spielstätten enthalten sind – im Bezirk Mitte aktuell das Theater Mirakulum und das Galli Theater, beide im Prognoseraum Zentrum gelegen. Die Kriterien für die Listung der Spielstätten umfassen unter anderem, dass der Anteil des Kinder- und Jugendtheaters mindestens 50 Prozent betragen muss, keine institutionelle Förderung oder Produktionsortförderung vorliegt sowie das Vorhandensein eines eigenen Standortes. Da sich die Versorgungslage – also die „weißen Flecken“ – und die antragsberechtigten Spielstätten von Jahr zu Jahr ändern können, sollten Antragsteller*innen und Spielorte vor jeder Antragstellung anhand der jeweils aktuellen Ausschreibungsunterlagen prüfen, ob ihr Prognoseraum beziehungsweise ihre Einrichtung antragsberechtigt ist.

Zuständigkeiten und Verantwortungen

Die konzeptionellen, rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen werden auf Landesebene durch die zuständige Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt festgelegt, die Umsetzung erfolgt demgegenüber dezentral auf Bezirksebene. Dabei übernehmen die Bezirke im Besonderen Aufgaben im Zusammenhang mit der Ausschreibung, Beratung, Auswahl sowie Bewilligung der geförderten Projekte. Zudem begleiten sie diese und unterstützen bei der Vernetzung der Akteur*innen.

Prozesse im Förderverfahren

Die Verfahrensabläufe im Förderprogramm richten sich primär nach den Vorgaben der KiA-Leitlinie. Voraussetzung für die Umsetzung ist zunächst jedoch die Veranschlagung der entsprechenden Mittel im Haushalt der SenKultGZ. Der Ablauf des Förderverfahrens umfasst die Ausschreibung der Fördermittel durch die Bezirke (unter Vorbehalt der Freigabe der Haushaltsmittel), die Beratung der Antragstellenden, die Auswahl der Förderprojekte, die Mittelzuweisung durch die SenKultGZ an die Bezirke nach Abschluss der dafür notwendigen haushalts- und verwaltungsrechtlichen Schritte sowie die anschließende Bewilligung der ausgewählten Projekte. Bezirkliche Förderzusagen sind damit unmittelbar an die Bereitstellung und Freigabe der entsprechenden Mittel durch die SenKultGZ gebunden. Nach Abschluss der Projekte erfolgt die Prüfung der Mittelverwendung, in der die ordnungsgemäße und zweckentsprechende Verwendung der Mittel gemäß den rechtlichen Vorgaben überprüft wird.

1. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen: „Lebensweltlich orientierte Räume (LOR)“. URL:https://www.berlin.de/sen/stadt/stadtdaten/stadtwissen/sozialraumorientierte-planungsgrundlagen/lebensweltlich-orientierte-raeume/ (letzter Abruf: 16.09.2026).

KiA-Förderung im Bezirk Mitte in Zahlen

Fördergegenstand	Kennzahl	2022	2023	2024	2025
Aufführungsprämien	Anträge gestellt	17	46	53	55
	Anträge bewilligt	8	18	22	23
	Anzahl der Teilnehmenden (Publikum)	3201	2773	2589	3260
	Anzahl der Aufführungen	86	85	78	93
	Anzahl der Spielorte	28	32	18	20
Förderung von Spielstätten*	Anträge gestellt	8	7	2	2
	Anträge bewilligt	8	7	2	2
	Anzahl der Teilnehmenden (Publikum)	1827	3539	1613	1963
	Anzahl der Aufführungen	101	192	36	43
	Anzahl der Spielorte	8	7	2	2
Projekte der Fachbereiche Kultur/Projekte in unterversorgten Stadträumen**	Anträge gestellt	1	1	6	18
	Anträge bewilligt	1	1	6	5
	Anzahl der Teilnehmenden (Publikum)	328	50	1134	1131
	Anzahl der Aufführungen	2	4	16	19
	Anzahl der Spielorte	1	3	4	5

* In den ersten zwei Jahren der Ausschreibung erfolgte die Auswahl der Spielstätten zusammen mit den Projekten in unterversorgten Räumen und stand dadurch mehreren Projekten offen.
** Der Fördergegenstand Projekte der Fachbereiche Kultur wird seit 2024 als Projekte in nicht und/oder unterversorgten Stadträumen betitelt.

Einblicke in die Spielorte im Bezirk Mitte

Die Auswertung der Interviews und Fragebögen zeigt, dass die Spielorte im Bezirk Mitte eine zentrale Rolle innerhalb der Kinder- und Jugendtheaterlandschaft einnehmen und - vielleicht wenig überraschend in Zeiten drastischer Kulturkürzungen – unter teils herausfordernden strukturellen Bedingungen arbeiten.

Unter dem Begriff „Spielorte“ werden an dieser Stelle verschiedene Institutionen, Orte und Räumlichkeiten verstanden, die grundsätzlich für (KiA-geförderte) Theaterprojekte zur Verfügung stehen können. Darunter fallen neben den klassischen Kultur- und Theaterspielstätten auch „Dritte Orte“ wie beispielsweise Buchhandlungen, Bibliotheken, Familienzentren und Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen.

Dabei wird deutlich, dass sich die Funktion vieler Spielorte seit der ersten Studie im Jahr 2023 weiter verschoben hat und sich viele von ihnen zu vielschichtigen sozialen, kulturellen und organisatorischen Knotenpunkten im Stadtraum entwickelt haben.

Viele Theaterorte gehen deutlich über ihre ursprüngliche Funktion hinaus und werden zu so etwas wie einem „Dritten Ort“. Sie bieten beispielsweise nicht nur Theater, sondern auch konkrete Unterstützung im Alltag – Hausaufgabenhilfe, Hilfe bei Formularen oder einfach einen Ort zum Dasein. Das zeigt, wie wichtig diese Orte in sozialer Hinsicht geworden sind, aber auch, wie viel sie zusätzlich aufgefangen.

Über die bisher KiA-geförderten Angebote hinaus übernehmen auch andere Einrichtungen Funktionen eines sozialen und kulturellen Treffpunkts. So organisiert etwa das Theater X regelmäßig Community-Events im öffentlichen Raum, bei denen die Nachbarschaft zu kostenlosem Essen, Musik und Bühnenkunst eingeladen wird. Ergänzend dazu werden Räume für Jugendliche geöffnet, etwa durch niedrigschwellige Angebote wie Tonstudios oder offene Treffpunkte. Die Arbeit des Hauses verbindet künstlerische Produktion mit sozialer Unterstützung, beispielsweise durch Hilfe bei Hausaufgaben oder bürokratischen Fragen. Gleichzeitig wird deutlich, dass diese umfassende Praxis auf unsicheren finanziellen Grundlagen basiert und stark von projektbezogener Förderung abhängt.

Ein wiederkehrendes Thema ist der Mangel an Ressourcen, insbesondere im finanziellen und personellen Bereich. Mehrere Einrichtungen berichten, dass die Nachfrage nach Aufführungen – insbesondere von Kitas und Schulen – in den letzten Jahren deutlich gestiegen ist, während gleichzeitig die personellen Kapazitäten nicht mithalten können. So wird etwa beschrieben, dass dringend zusätzliche Spieler*innen, technisches Personal oder Verwaltungskräfte benötigt werden, diese Bedarfe jedoch aus finanziellen Gründen nicht gedeckt werden können. In anderen Fällen fehlt es an zeitlichen Kapazitäten für Öffentlichkeitsarbeit und Organisation. Auch infrastrukturelle Herausforderungen werden benannt, etwa zu kleine Publikumsräume, fehlende Proberäume oder begrenzte Lagerflächen. Manche Spielorte stehen untereinander auch für Gastspiele offen und öffnen ihre Räume für andere Theater und Kollektive.

Diese strukturellen Einschränkungen stehen in engem Zusammenhang mit der projektbasierten Finanzierung vieler Einrichtungen. Mehrere Spielorte beschreiben ihre Arbeit als „mosaikartig“ finanziert: Projekte werden über unterschiedliche öffentliche Förderprogramme, private Stiftungen, Eigenmittel oder Spenden realisiert. Zudem werden alternative Finanzierungsmodelle wie Förderkreise und Mitgliedschaftsmodelle herangezogen, um langfristige Absicherung gegenüber kurzfristiger Projektförderung zu schaffen. Denn über Projektförderung können strukturelle Defizite nur begrenzt ausgeglichen werden, da Bereiche wie Personal und Infrastruktur nur bedingt projektbezogen mitfinanziert werden können. Teilweise werden auch Programme wie Erasmus oder arbeitsmarktpolitische Maßnahmen genutzt, um personelle Lücken zu schließen. Gleichzeitig wird deutlich, dass diese Form der Finanzierung mit hohem organisatorischem Aufwand verbunden ist und langfristige Planung erschwert.

Trotz dieser Herausforderungen übernehmen die Spielorte eine zentrale Funktion für kulturelle Teilhabe im Bezirk. Viele Einrichtungen arbeiten bewusst niedrigschwellig und richten sich an Kinder und Familien, die sonst kaum Zugang zu Theaterangeboten haben. Besonders deutlich wird dies in Quartieren mit geringer kultureller Infrastruktur, in denen Einrichtungen berichten, dass ohne ihre Angebote „keine Alternative“ für Theaterbesuche besteht. Kostenfreie Veranstaltungen werden dabei als entscheidend beschrieben – bereits geringe Eintrittspreise können laut mehreren Rückmeldungen eine Hürde darstellen.

Die Einbindung in bestehende Strukturen spielt ebenfalls eine zentrale Rolle. Theaterangebote werden häufig über Kitas, Schulen oder soziale Einrichtungen vermittelt und erreichen so Kinder, die nicht aktiv nach kulturellen Angeboten suchen. Ein besonders anschauliches Beispiel bietet der Otto-Spielplatz in Moabit: Hier konnten durch die KiA-Förderung wiederholt „Kulturwochen“ ermöglicht werden, in denen Kinder vormittags über Kitas und nachmittags im offenen Bereich Theater erleben. Das Projekt hat sich über mehrere Jahre hinweg bewährt und konnte durch jährliche Antragstellung fortgeführt werden. Dabei wurde beobachtet, dass einige Kinder den Spielort erstmals über diese Angebote kennenlernen und anschließend auch unabhängig davon nutzen. Theater fungiert hier somit nicht nur als kulturelles Angebot, sondern auch als Zugang zu öffentlichen Räumen und sozialen Infrastrukturen im Kiez.

Auch Einrichtungen wie Bibliotheken und Familienzentren verdeutlichen die Bedeutung niedrigschwelliger kultureller Angebote. Sie integrieren Theater gezielt in bestehende Programme und erreichen so insbesondere Kinder und Familien, die sonst kaum Zugang zu kulturellen Veranstaltungen haben. Mehrere Rückmeldungen betonen, dass selbst geringe Eintrittspreise eine Hürde darstellen können und kostenfreie Angebote entscheidend für die tatsächliche Teilnahme sind. In einzelnen Fällen wird zudem darauf hingewiesen, dass im jeweiligen Kiez kaum alternative kultu-

relle Angebote vorhanden sind und die Einrichtung somit eine zentrale Rolle für die kulturelle Infrastruktur übernimmt. Einzelne Orte sind weggefallen oder haben ihre Nutzung angepasst. So hat das Showfenster Moabit Anfang 2023 seine Räume im Kiez aufgegeben und ist nach Reinickendorf umgezogen. Das Morphtheater verfügt seit 2022 über keinen festen Spielort mehr, unter anderem aufgrund gestiegener Mietkosten und fehlender langfristiger Finanzierung. Auch das Puppentheater Firlefanz in der Sophienstraße wurde 2022 nach langjährigem Bestehen geschlossen. Gleichzeitig bieten einige bestehende Einrichtungen derzeit kein Kinder- und Jugendtheater mehr an, etwa aufgrund begrenzter personeller Kapazitäten oder veränderter Programmschwerpunkte. Parallel dazu befinden sich neue Orte – wie etwa die Wiesenburg – im Aufbau.
Programmatisch spiegeln die Theaterangebote zudem aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen wider. Neben klassischen Formaten wie Figurentheater oder Märchenbearbeitungen werden zunehmend Themen wie Migration, Identität, soziale Ungleichheit oder Umweltfragen aufgegriffen. Gleichzeitig wird eine stärkere Politisierung der Inhalte beschrieben, etwa in Bezug auf Krieg, Verdrängung aus den Kiezen, Gewalt oder gesellschaftliche Polarisierung. Diese Themen entstehen häufig in engem Austausch mit den Lebensrealitäten der Zielgruppen.
Diversität und Teilhabe sind dabei für viele Einrichtungen zentrale Arbeitsprinzipien. Dies zeigt sich unter anderem in mehrsprachigen Angeboten sowie in der Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Communities. Einrichtungen wie das Theater X arbeiten explizit an den Schnittstellen von migrantischen, queeren und sozialen Perspektiven und verstehen diese als integralen Bestandteil ihrer künstlerischen Praxis. Gleichzeitig wird deutlich, dass bestimmte Bereiche – etwa die barrierefreie Gestaltung von Angeboten – noch im Aufbau sind und zusätzliche Ressourcen erfordern.
Zugänglichkeit bleibt dabei ein komplexes Thema. Niedrigschwellige Angebote helfen, Barrieren abzubauen, können diese jedoch nicht vollständig beseitigen. Dabei geht es sowohl um bauliche Anpassungen, etwa Rampen, als auch um sprachliche und kommunikative Angebote wie Leichte Sprache oder DGS-Begleitung. Auch offene Formate, etwa Drop-in-Angebote, können Zugänge erleichtern. Schließlich können Performance-, Tanz- oder andere künstlerische Projekte unterschiedliche Formen der Teilhabe ermöglichen. Gleichzeitig gibt es auch eine gewisse Skepsis gegenüber dem „Abbau von Barrieren“ als Schlagwort – insbesondere, wenn entsprechende Maßnahmen nur projektbezogen umgesetzt oder an aktuelle Trends gekoppelt werden, ohne dass sich die strukturellen Bedingungen grundlegend verändern. Einzelne Orte haben bereits konkrete Maßnahmen umgesetzt, beispielsweise durch bauliche Anpassungen, insgesamt bleibt die Verbesserung der Zugänglichkeit jedoch ein offener Prozess.
Kooperationen spielen eine wesentliche Rolle bei der Umsetzung der Angebote. Partnerschaften entstehen häufig über persönliche Netzwerke, Empfehlungen oder direkte Anfragen. Gleichzeitig arbeiten viele Einrichtungen bereits in stabilen lokalen Netzwerken, etwa mit Quartiersmanagements, Bildungsinitiativen oder -verbünden und anderen kulturellen Trägern. Dennoch wird der Aufbau neuer Kooperationen – insbesondere mit Schulen – als zeitaufwendig beschrieben und als Bereich benannt, in dem weitere Unterstützung hilfreich wäre.
Digitale und hybride Formate wurden in einzelnen Fällen erprobt, etwa in Form von Videoformaten, Podcasts oder internationalen Online-Workshops. Gleichzeitig wird von vielen Akteur*innen betont, dass digitale Angebote das Live-Erlebnis nicht ersetzen können und eher als ergänzende Formate genutzt werden. Dies scheint sich auch nach der Covid-19-Pandemie nicht geändert zu haben.
Die Raumknappheit ist auch im Bereich Kinder- und Jugendtheater ein zentrales Thema. Bestehende Räume werden stärker nachgefragt, und manche Häuser werden inzwischen auch von anderen Initiativen angefragt. Steigende Mieten verschärfen die Situation für Spielstätten zusätzlich.
Insgesamt zeigen die Einblicke, dass die Spielorte in Berlin Mitte eine vielfältige und engagierte Infrastruktur bilden. Sie fungieren als soziale Ankerpunkte im Kiez, reagieren flexibel auf gesellschaftliche Entwicklungen und schaffen Räume für Begegnung, Bildung und kulturelle Teilhabe. Gleichzeitig wird deutlich, dass diese Arbeit weiterhin unter strukturell fragilen Bedingungen stattfindet und stark von projektbezogener Förderung abhängig ist. Eine langfristige Stabilisierung dieser Strukturen erscheint daher als zentrale Voraussetzung für die nachhaltige Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendtheaterlandschaft im Bezirk.

Perspektive der geförderten Projekte

Für die Abbildung von Perspektiven geförderter Projekte wurde mit fünf Theaterschaffenden und Gruppen gesprochen, die im Jahr 2025 die KiA-Aufführungsprämie erhalten haben. Die Gespräche zeigen, dass das KiA-Programm unter Theaterschaffenden weit verbreitet und etabliert ist, jedoch für neue Akteur*innen nicht immer leicht auffindbar erscheint. Plattformen wie Open-Call-Seiten oder Kreativ Kultur Berlin tragen aber dazu bei, die Sichtbarkeit zu erhöhen. Viele der Antragsteller*innen beantragen die Förderung bereits seit mehreren Jahren, wodurch das Antragsverfahren als routiniert und weitgehend verständlich beschrieben wird. Der Prozess wurde insgesamt als klar strukturiert wahrgenommen, die Kommunikation mit dem Bezirksamt Mitte als freundlich und verlässlich, insbesondere im Hinblick auf schnelle Rückmeldungen bei Fragen. Gleichzeitig wurde darauf hingewiesen, dass die Antragstellung zeitintensiv ist und in manchen Fällen von externen Personen übernommen wird.
In der praktischen Umsetzung wurden mehrere wiederkehrende Herausforderungen benannt. Besonders häufig wurde der Zeitpunkt der Förderzusage genannt: Da diese oft erst spät im Jahr erfolgt, erschwert dies die frühzeitige

Planung und konkrete Abstimmung mit Spielorten. Einige Antragsteller*innen planen daher ihre Aufführungstermine bewusst erst später im Jahr. Darüber hinaus wurde durch die Interviewpartner*innen darauf hingewiesen, dass in einigen Fällen zusätzliche, nicht abgedeckte Aufwände, insbesondere im Bereich Öffentlichkeitsarbeit der einzelnen Projekte entstehen. Da die Aufführungsprämien laut Leitlinie als Pauschale und ausdrücklich nicht als Honorar mit gesondert abrechenbaren Kostenpositionen vergeben werden, investieren einzelne Künstler*innen zusätzliche Arbeit oder wählen gezielt Spielorte mit eigenem Publikum, etwa Bibliotheken. Die Rückmeldungen zeichnen ein Spannungsfeld zwischen den Aufwänden der Kulturschaffenden, der gezielt in der Konzeption des Förderprogramms pauschal ausgestalteten Aufführungsprämie und aktuellen Debatten um angemessene Honorare. Die im Rahmen dieser Analyse durchgeführte Befragung gibt zwar keine Hinweise auf eine grundsätzliche Unterfinanzierung im Rahmen der Aufführungsprämie, verdeutlicht jedoch, dass in der Praxis auch eine finanzielle Abdeckung weiterer projektbezogener Aufwände relevant ist.

Auch in Bezug auf Spielorte wurden spezifische Bedingungen genannt: Die Suche nach geeigneten Orten ist teilweise mit organisatorischem Aufwand verbunden, etwa wenn Miete verlangt wird oder hohe Eigenleistungen in der Organisation erwartet werden. Dabei entsteht dieser Aufwand bereits vor Antragstellung und stellt damit eine unbezahlte Vorleistung dar, da zu diesem Zeitpunkt nicht feststeht, ob überhaupt eine Bewilligung des Antrags erfolgen wird. Die thematische Ausrichtung der Produktionen kann die Vermittlung an bestimmte Spielorte erschweren. Gleichzeitig wurde berichtet, dass Spielorte Produktionen häufig erneut anfragen, wenn diese erfolgreich waren, und dass durch die KiA-Förderung in den vergangenen Jahren gute Kooperationen entstanden sind.

Strukturell wurde von vielen Antragsteller*innen die Praxis beschrieben, Förderanträge parallel in mehreren Bezirken zu stellen sowie mehrere Spielorte gleichzeitig anzuschreiben. In diesem Zusammenhang wurde der Wunsch nach stärker vereinheitlichten Verfahren zwischen den Bezirken geäußert. Als positives Beispiel wurde die Webseite des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg genannt, insbesondere die dort bereitgestellte aktuelle Auflistung der Spielorte für das laufende Jahr. Die Abrechnung der KiA-Aufführungsprämie wurde hingegen als unkompliziert beschrieben, mit Ausnahme einzelner technischer Hürden beim Ausfüllen der Antrags- und Nachweisformulare.

Insgesamt wird die KiA-Förderung als entscheidend dafür wahrgenommen, Aufführungen im Bezirk Mitte überhaupt zu ermöglichen. Mehrere Befragte gaben an, dass sie ohne diese Förderung nicht vor Ort gespielt hätten. Gleichzeitig zeigt sich, dass sich mit zunehmender Professionalisierung und zusätzlichen Förderungen (z.B. auf Bundesebene) auch Verschiebungen in der Priorisierung von Spielorten ergeben können. Bei einer solchen Förderung wird nicht unbedingt in kleineren Theatern gespielt, sondern es werden eher etabliertere Aufführungsorte bevorzugt.

Abschließend wurde auch die Frage nach Eintrittsgeldern thematisiert: Während kostenfreie Angebote eine niedrigschwellige Teilhabe ermöglichen, werden Eintrittspreise teilweise als Beitrag zur Qualitätssicherung und nachhaltigen Etablierung der Produktionen verstanden. Hier zeigten sich teilweise unterschiedliche Positionen zwischen Theaterschaffenden und den weiter oben beschriebenen Einschätzungen einzelner Spielorte.

Wirkung der KiA-Förderung seit 2022

Die Auswertung der Interviews weist darauf hin, dass die KiA-Förderung seit ihrer Einführung im Jahr 2022 eine positive Wirkung auf die Spielorte und Theaterangebote im Bezirk Mitte entfaltet hat. In vielen Fällen hat sich die Förderung als verlässliches Instrument etabliert, das kulturelle Angebote ermöglicht und erweitert. Gleichzeitig wird jedoch auch eine wachsende Abhängigkeit von der Förderung sichtbar, die mit Unsicherheiten in der langfristigen Planung einhergeht.

Die KiA-Förderung trägt maßgeblich dazu bei, bestehende („Dritte") Orte als Spielorte nutzbar zu machen und kulturelle Angebote in Einrichtungen zu integrieren, die zuvor nicht oder nur punktuell als Theaterorte fungierten.

Dies zeigt sich insbesondere an Einrichtungen wie Bibliotheken oder Familienzentren, die durch die Förderung gezielt Theaterangebote für Kitas und Schulklassen umsetzen können. So berichten etwa die Bibliothek am Luisenbad oder das Familienzentrum am Nauener Platz, dass Aufführungen erfolgreich in bestehende Programme integriert wurden und dadurch ein Publikum erreicht wird, das Theater nicht aktiv aufsucht, sondern über institutionelle Strukturen angebunden ist.

Darüber hinaus kann die Förderung dazu beitragen, bestehende Orte trotz struktureller Veränderungen weiterhin zu aktivieren. Vor dem Hintergrund wegfallender freier Gruppen oder geschlossener Spielstätten trägt die KiA-Förderung dazu bei, kulturelle Angebote an unterschiedlichen Orten aufrechtzuerhalten und flexibel zu verlagern. In diesem Sinne wirkt sie trotz einer sich verändernden Infrastruktur stabilisierend.

Durch die KiA-Förderung werden viele Kinder und Jugendliche zusätzlich mit Theaterangeboten versorgt. Dies ist ein zentrales Ziel des KiA-Programms, das bereits mit der Einführung des Programms formuliert wurde und nach Einschätzung vieler Befragter durch die Ausgestaltung des Förderprogramms unterstützt wird. Einige Spielorte betonen, dass durch die geförderten Projekte insbesondere auch Kinder angesprochen werden, die sonst kaum oder keinen Zugang zu Theaterangeboten haben.

Kostenfreie oder sehr günstige Aufführungen spielen dabei oft eine zentrale Rolle. Ein Spielort weist beispielsweise darauf hin, dass bereits geringe Eintrittspreise eine Hürde darstellen können – auch Beträge im Bereich von ein bis zwei Euro beeinflussen demnach die Teilnahme. Vor diesem Hintergrund wird die Möglichkeit, Veranstaltungen

kostenfrei anbieten zu können, als entscheidend für die tatsächliche Nutzung beschrieben.
Die Angebote werden breit angenommen und stoßen auf großes Interesse. Dies ist ein wesentlicher Unterschied zu 2022, als sich die Publikumszahlen nach der Covid-19-Pandemie nur langsam erholten. Einrichtungen berichten von hoher Auslastung sowie von positiven Rückmeldungen seitens der Kinder, Familien und pädagogischen Fachkräfte. Gleichzeitig wird deutlich, dass die gestiegene Nachfrage aufgrund begrenzter Raumkapazitäten oder fehlender personeller Ressourcen nicht immer vollständig bedient werden kann. Einige Spielorte äußern daher den Wunsch nach größeren Räumen oder erleichterten Kooperationsstrukturen, um der Nachfrage besser gerecht werden zu können.
Darüber hinaus tragen die geförderten Projekte dazu bei, Orte im Kiez als kulturelle Treffpunkte sichtbarer zu machen. In mehreren Fällen wird beschrieben, dass Kinder erstmals mit Theater in Kontakt kommen und anschließend erneut an die Orte zurückkehren. Die Förderung wirkt somit nicht nur auf einzelne Veranstaltungen, sondern unterstützt auch eine langfristige Bindung zwischen Publikum und Ort.
Ein mehrfach kritisierter Punkt seitens der Antragsteller*innen und Spielorte ist der späte Zeitpunkt der Förderzusage. Da die konkrete Förderentscheidung erst im Jahresverlauf getroffen werden kann, erschwert dies mitunter die frühzeitige Planung und Abstimmung mit den Spielorten. Einzelne Antragsteller*innen verlegen ihre Aufführungstermine deshalb bewusst in das zweite Halbjahr. Hintergrund für die späten Förderzusagen ist die oftmals späte Mittelfreigabe durch die SenKultGZ. Erst wenn die Mittel freigegeben sind, wird den Bezirken die Höhe der zur Verfügung stehenden Mittel mitgeteilt und die Fristen zur Antragstellung bei der SenKultGZ übermittelt. Der bezirkliche Handlungsspielraum liegt damit insbesondere in einer möglichst zügigen Ausgestaltung des eigenen Verfahrens und einer frühzeitigen Information der potenziell Antragstellenden.
Es wird deutlich, dass sich durch die erfolgreiche Etablierung der Förderung auch eine gewisse Abhängigkeit entwickelt hat. Viele Spielorte und Akteur*innen richten ihre Planung inzwischen auf Förderprogramme wie das KiA-Programm aus, während gleichzeitig keine Sicherheit besteht, dass die Förderung bewilligt wird und in den nächsten Jahren fortbesteht.

Zusammenfassung

Die Kinder- und Jugendtheaterlandschaft im Bezirk Mitte hat sich seit 2022 hin zu stärker vernetzten, interdisziplinären und sozial eingebetteten Strukturen entwickelt. Theaterorte übernehmen dabei zunehmend Funktionen über das Theater hinaus und wirken als wichtige Ankerpunkte im Kiez. Die KiA-Förderung spielt eine zentrale Rolle bei der Aktivierung von Angeboten und der Erreichung neuer Zielgruppen. Gleichzeitig bleibt die Arbeit von fragilen Rahmenbedingungen geprägt, insbesondere durch projektbasierte Finanzierung, begrenzte Ressourcen und einen hohen Anteil an unsichtbarer Arbeit. Auch Fragen der Zugänglichkeit, Raumverfügbarkeit und langfristiger Stabilität stellen weiterhin zentrale Herausforderungen dar.

Das KiA-Programm wird – wie in Kapitel 2 beschrieben – von der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt finanziert, federführend konzeptionell erarbeitet und durch entsprechende Rahmenbedingungen ausgestaltet. Die Bezirke sind maßgeblich für die lokale Umsetzung des Förderprogramms zuständig. Die folgenden Handlungsempfehlungen sind daher konsequent danach unterschieden, ob sie im Rahmen der bezirklichen Zuständigkeit umgesetzt werden können, eine Abstimmung beziehungsweise Weiterentwicklung auf Landesebene (Senatsverwaltung) erfordern oder aber auch durch die Antragsteller*innen mitumgesetzt werden können.

Handlungs-empfehlungen

→ Zeitliche Planbarkeit verbessern

[Bezirk] Ausgewählte Projekte so früh wie möglich nach Eingang der Mittelzuweisung durch die Senatsverwaltung informieren, um die Planungssicherheit für Antragstellende und Spielorte zu optimieren.

[Senatsverwaltung] Eine möglichst frühzeitige Mitteilung der jährlichen Antragsfrist und des Budgets durch die SenKultGZ an die Bezirke anregen, da diese den Startpunkt der bezirklichen Ausschreibung bilden.

→ Sichtbarkeit des KiA-Programms erhöhen

[Bezirk] Sichtbarkeit des KiA-Programms erhöhen, insbesondere für neue Akteur*innen – etwa über zentrale Open-Call-Plattformen sowie durch eine gebündelte Ankündigung der geförderten Veranstaltungen durch den Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte.

→ Abstimmung zwischen den Bezirken verbessern

[Bezirk/Senatsverwaltung] Einheitlichere Vorgaben – etwa bei Antragsunterlagen – würden die Arbeit von Theaterschaffenden erleichtern, die in mehreren Bezirken tätig sind. Auf Anregung der SenKultGZ befinden sich diese und die Bezirke bereits im Prozess zur Standardisierung der bezirklichen Kulturförderung. Dieser Prozess ist zu unterstützen, um eine Vereinheitlichung zu erreichen.

→ Inhalte stärker aus dem Kiez denken

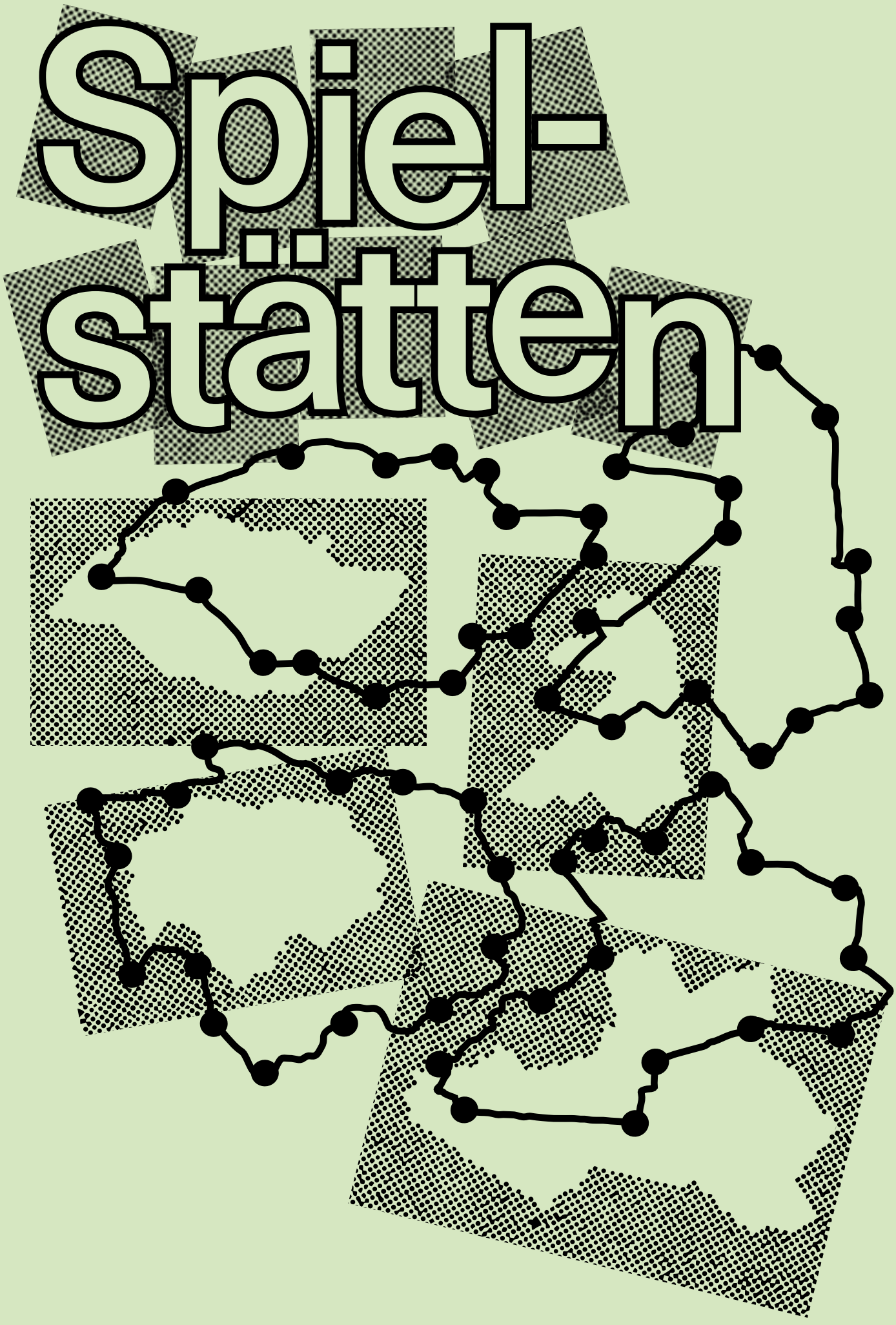
[Bezirk/Antragsteller*innen] Inhalte stärker aus dem Kiez heraus denken: Projekte könnten noch gezielter an konkrete Lebensrealitäten vor Ort anknüpfen; entsprechende Erwartungen könnten bereits in der bezirklichen Ausschreibung klarer formuliert werden.

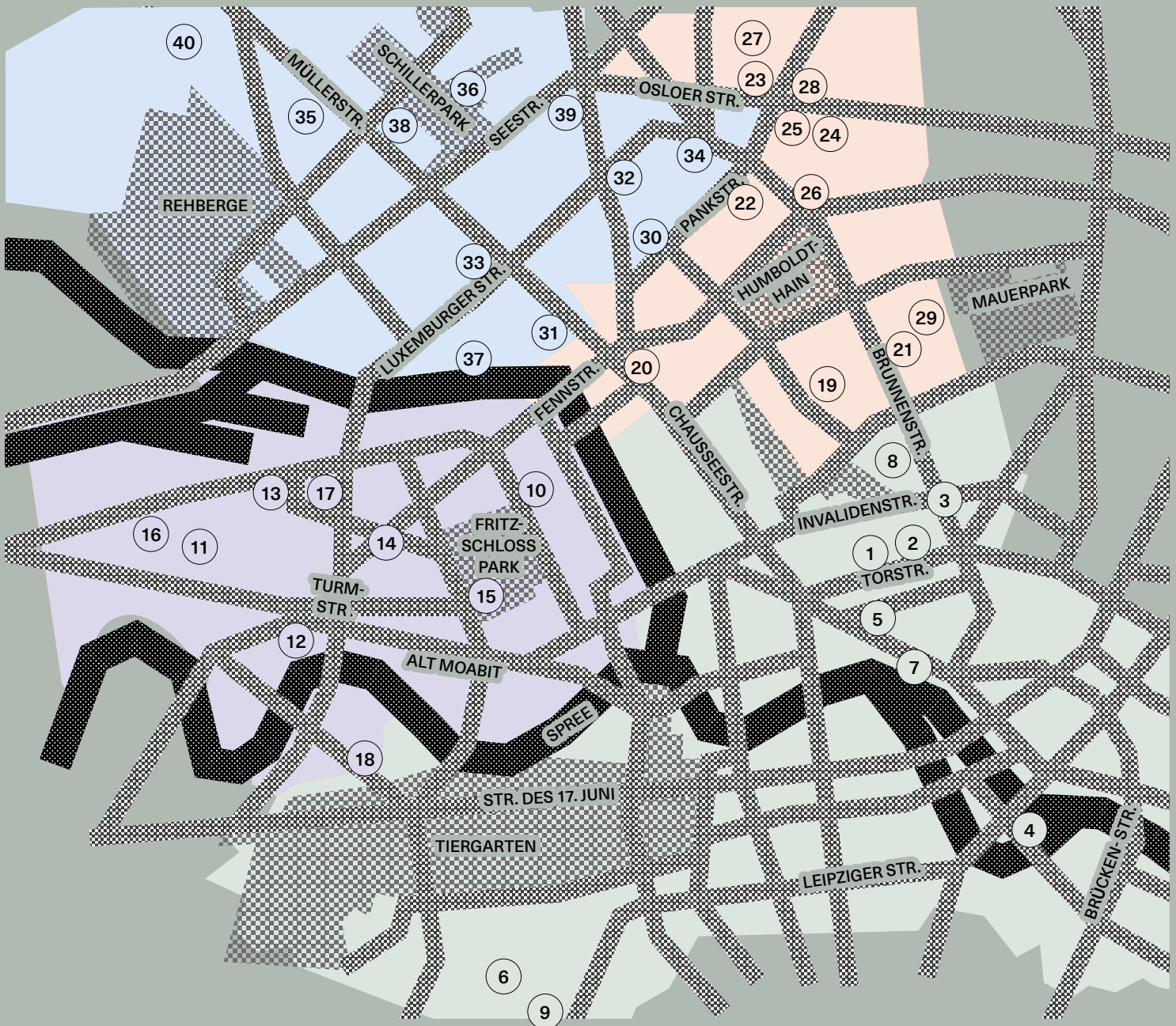
→ Mehr Fokus auf strukturelle Bedarfe

[Bezirk/Senatsverwaltung] Prüfen, inwieweit ergänzende Unterstützung für strukturelle Aufgaben wie Organisation, Öffentlichkeitsarbeit und personelle Ressourcen ermöglicht werden kann, da diese Bedarfe durch die Aufführungsprämien nur begrenzt abgedeckt werden.

[Bezirk] Für bauliche Bedarfe und Maßnahmen zur Herstellung von Barrierefreiheit auf andere Fördermöglichkeiten verweisen, da diese nicht über die KiA-Förderung finanziert werden können.

Spiel-stätten





Zentrum (0110)

1 Livraria / Mondolibro (Pereira Melo Russo)
Torstraße 159, 10115 Berlin

2 Ackerstadtpalast
Ackerstraße 169/170, 10115 Berlin

3 ACUD-Theater
Veteranenstraße 21, 10119 Berlin

4 Kreativhaus
Fischerinsel 3, 10179 Berlin

5 Galli Theater Berlin
Oranienburger Straße 32, 10117 Berlin (Heckmann-Höfe)

6 JugendKulturZentrum PUMPE
Lützowstraße 42, 10785 Berlin

7 Monbijou-Theater / Märchenhütten
Monbijoustraße 3b, 10117 Berlin

8 Theater Mirakulum – Puppenkomödie Berlin
Brunnenstraße 35, 10115 Berlin

9 Familienzentrum Villa Lützow
Lützowstraße 28, 10785 Berlin

Moabit (0120)

10 Fabriktheater (Kulturfabrik Moabit)
Lehrter Straße 35 (2. OG), 10557 Berlin

11 Theater X
Wiclefstraße 32, 10551 Berlin

12 Otto-Spielplatz (inkl. Kulturmanege)
Alt-Moabit 34, 10555 Berlin

13 ZK/U (Zentrum für Kunst und Urbanistik)
Siemensstraße 27, 10551 Berlin

14 Bruno-Lösche Bibliothek
Perleberger Straße 33, 10559 Berlin

15 Zille Klub / Zillehaus
Rathenower Straße 17, 10559 Berlin

16 Kurt-Tucholsky-Bibliothek
Rostocker Straße 32 B, 10553 Berlin

17 Schul-Umwelt-Zentrum (Standort Birkenstraße)
Birkenstraße 35, 10551 Berlin

18 Hansabibliothek
Altonaer Straße 15, 10557 Berlin

Gesundbrunnen (0130)

19 Familienzentrum Wattstraße 16
Wattstraße 16, 13355 Berlin

20 MiK Jugendkunstschule
Schönwalder Straße 19, 13347 Berlin

21 Olof-Palme-Zentrum
Demminer Straße 28, 13355 Berlin

22 Mitte Museum
Pankstraße 47, 13357 Berlin

23 Nachbarschafts-Etage Osloer Straße (Fabrik Osloer Straße e. V.)
Osloer Straße 12, 13359 Berlin

24 Familienzentrum Osloer Straße
Osloer Straße 12, 13359 Berlin, Hof 1, Aufgang A, 1. Etage

25 Labyrinth Kindermuseum Berlin
Osloer Straße 12, 13359 Berlin

26 Das Klingende Museum Berlin e. V.
Behmstraße 13–28, 13357 Berlin

27 Panke-Haus Familienförderzentrum
Soldiner Straße 76, 13359 Berlin

28 Ballhaus Prinzenallee
Prinzenallee 33, 13359 Berlin

29 Campus Brunnenviertel
Demminer Straße 27/28, 13355 Berlin

Wedding (0140)

30 Uferstudios für zeitgenössischen Tanz
Uferstraße 23/Badstraße 41a, 13357 Berlin

31 Prime Time Theater
Müllerstraße 163 (Eingang Burgsdorfstraße), 13353 Berlin

32 Familienzentrum am Nauener Platz
Schulstraße 101, 13347 Berlin

33 Schillerbibliothek
Müllerstraße 149, 13353 Berlin

34 Bibliothek am Luisenbad
Badstraße 39, 13357 Berlin

35 Centre Français de Berlin gGmbH
Müllerstraße 74, 13349 Berlin

36 Atze Musiktheater
Luxemburger Straße 20, 13353 Berlin

37 Intergalaktischer Kulturverein e. V.
Sprengelstraße 15, 13353 Berlin / 2. Hinterhof / EG rechts

38 Familienzentrum Zukunftshaus Wedding
Müllerstraße 56–58, 13349 Berlin

39 Schul-Umwelt-Zentrum (Standort Seestraße)
Seestraße 74, 13347 Berlin

40 Schul-Umwelt-Zentrum (Standort Scharnweberstraße)
Scharnweberstraße 159, 13405 Berlin

KiA-Programm 2025 / 2026
Förderung von Kinder-, Jugend- und Puppentheatern und Akteur*innen

Spiel-stätten



Bezirksamt Mitte von Berlin
Amt für Weiterbildung und Kultur –
Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte

Stand: September 2026

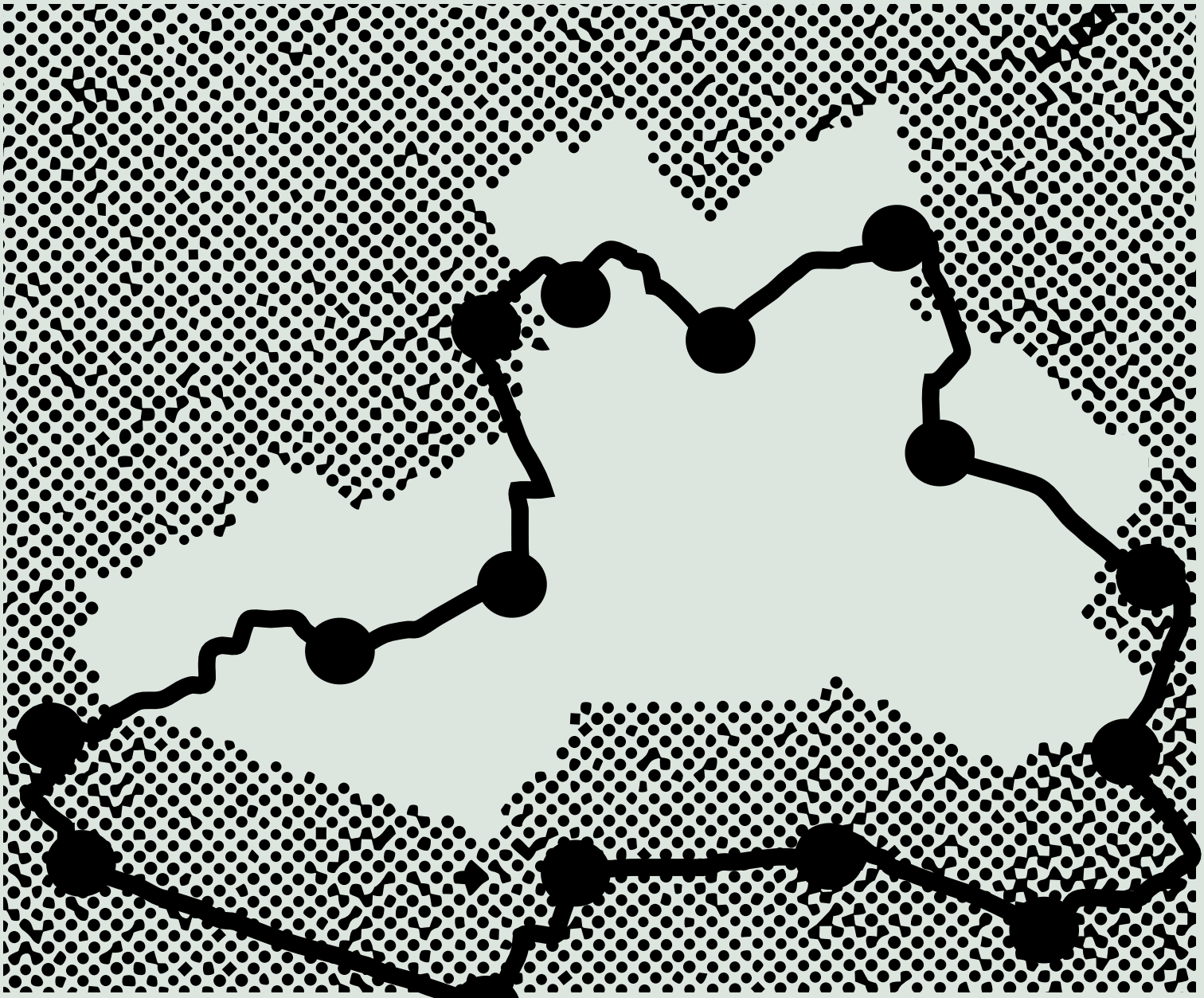
Sehr geehrte Künstler*innen und Theaterschaffende, die folgende Übersicht beinhaltet Aufführungsorte in Berlin Mitte, sortiert nach Prognoseraum. Die benannten Kontaktpersonen haben sich mit der Veröffentlichung in dieser Liste einverstanden erklärt. Jeder Ort hat andere Voraussetzungen und eine limitierte Kapazität, Ihren Anfragen gerecht zu werden. Bitte kontaktieren Sie die benannten Personen oder die allgemeine Adresse für detaillierte Informationen und individuelle Absprachen zur möglichen Nutzung der Orte für Ihre Angebote. Etwaige Ansprüche auf tatsächliche Zusagen bestehen nicht. In manchen Fällen werden Mieten verlangt.
Es wird darauf hingewiesen, dass die vorliegenden Daten mit Stand September 2026 keinen abschließenden Charakter haben und Änderungen unterliegen können. Die Datengrundlage beruht primär auf Angaben der jeweiligen Spielstätten und wurde durch die Auswertung öffentlich zugänglicher Quellen sowie durch weitere Recherchen vervollständigt. Die Zielgruppendefinitionen beziehen sich schwerpunktmäßig auf die spezifische Struktur der Besucher*innen des Spielortes an sich.
Selbstverständlich können Sie auch Kontakt zu anderen Orten aufnehmen, die Sie bereits kennen oder ausfindig gemacht haben. Wir freuen uns über Hinweise und Aktualisierungen weiterer Orte, die als Spielstätten für Kinder- und Jugendtheater zur Verfügung stehen können. Informationen zu Kulturorten im Bezirk Mitte liefert auch das Kulturkataster der Kulturraum Berlin gGmbH *(https://kulturkataster.berlin/de/map).*

Sozialräumliche Verteilung nach Prognoseräumen

Die folgende Übersicht listet die im Rahmen dieser Aktualisierung erfassten Spielorte auf, gegliedert nach den vier Prognoseräumen des Bezirks Mitte (Zentrum, Moabit, Gesundbrunnen und Wedding). Sie bildet die Grundlage für die im Anhang dokumentierten Kurzprofile und soll zudem dem Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte als aktualisierte Arbeitsgrundlage für die sozialräumliche Steuerung des KiA-Programms dienen.

Weitere Rückmeldungen

Darüber hinaus wurden im Rahmen der Erhebung einzelne Einrichtungen kontaktiert, die aktuell kein Kinder- und Jugendtheaterprogramm anbieten. Andere Einrichtungen baten darum, nicht in die vorliegende Übersicht aufgenommen zu werden. Diesem Wunsch wurde entsprochen Die betreffenden Einrichtungen werden in dieser Studie nicht namentlich genannt und sind entsprechend weder in der Prognoseraum-Übersicht noch in den Kurzprofilen aufgeführt.



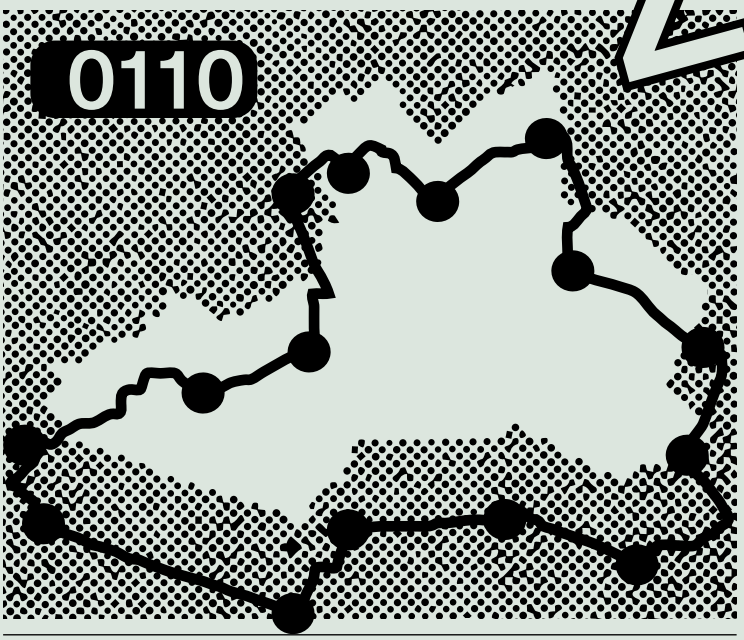
ZENTRUM

0110

LIVRARIA / MONDOLIBRO (PEREIRA MELO RUSSO)

Z

Adresse	Torstraße 159, 10115 Berlin
Kontakt	Catia Russo livraria@berlin.de (030) 280 955 19
Website & Social Media	mondolibro.de
Räume & Ausstattung	Spielfläche: ca. 45 m² Bühnenfläche: keine feste Bühne Plätze: ca. 40 Technische Ausstattung: 3 RGB-Scheinwerfer, 4-Kanal-Mixer, 3 Mikrofone Technisches Personal: nein (Mitarbeiter*innen sind mit der Technik vertraut)
Barrierefreiheit	Zugang: bedingt barrierefrei
Zielgruppen & Kooperationen	Zielgruppe: ab 2 Jahre
Weitere Informationen	Ca. 15 Kindertheater-Vorstellungen, zusätzlich ca. 20 Lesungen pro Jahr Träger: Privatunternehmen



Die Livraria Mondolibro ist eine Buchhandlung für Literatur in italienischer und portugiesischer Sprache. Sie wird von Catia Russo und Edney Meirelles betrieben und versteht sich als literarisch-kultureller Ort, der Buchhandel und performative Formate miteinander verbindet.
Seit mehreren Jahren findet hier die Reihe „Vom Buch zum Theater / Dal Libro al Teatro“ statt, die insbesondere für Kinder konzipiert ist und Literatur durch Theater erfahrbar macht. Die Aufführungen basieren auf literarischen Vorlagen und werden häufig zweisprachig inszeniert.

LIVRARIA / MONDOLIBRO (PEREIRA MELO RUSSO)





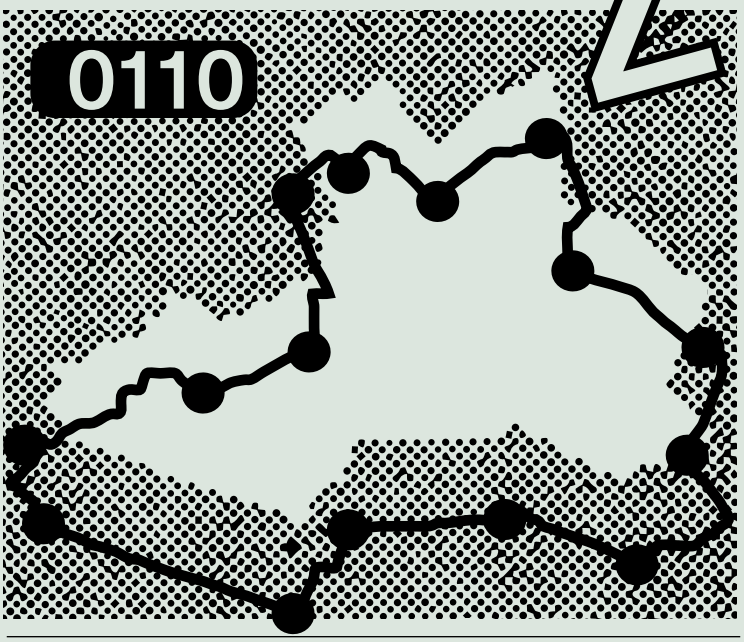




Foto: © Piotr Pietrus

ACKERSTADTPALAST

Adresse	Ackerstraße 169/170, 10115 Berlin
Kontakt	theater@ackerstadtpalast.de (030) 441 000 9
Website & Social Media	ackerstadtpalast.de
Räume & Ausstattung	Bühnenfläche: ca. 104 m² (+ erweiterbar durch 50 m² Seitenbühne) Plätze: ca. 60+ Plätze, flexibel (Stühle, Sitzkissen etc.) Technische Ausstattung: umfangreiche Licht-, Ton- und Videoausstattung inklusive Zubehör Technisches Personal: ja, mindestens eine Person vor Ort (nach Absprache)
Barrierefreiheit	Zugang: barrierefrei (für Menschen mit motorischen Einschränkungen)
Weitere Informationen	Träger: Freie Bühne Mitte e. V.



Der Ackerstadtpalast ist ein Ort in Berlin Mitte, an dem sich etablierte Künstler*innen und Newcomer begegnen, um zu experimentieren und zeitgenössische Diskurse zu reflektieren. Der Fokus der 2012 gegründeten Spielstätte liegt auf der Verbindung von zeitgenössischem Tanz, Theater und Performance mit Neuer Musik. Der Ackerstadtpalast bietet der freien Szene neuartige Schnittstellen zwischen diesen Kunstformen. 2

2. Ackerstadtpalast: „Der Palast“.
URL: https://ackerstadtpalast.de/Der-Palast
(letzter Abruf: 22.09.2026)

ACKERSTADTPALAST





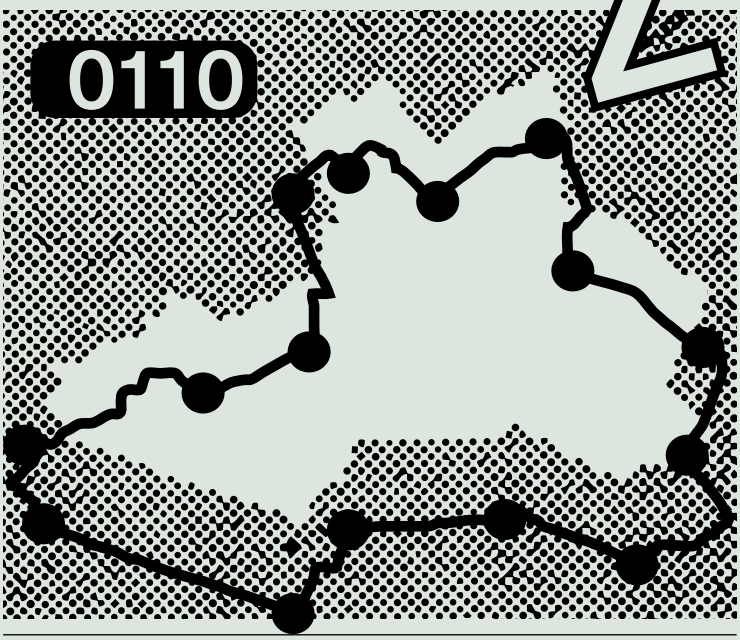




Foto: © Piotr Pietrus

ACUD THEATER

Adresse	Veteranenstraße 21, 10119 Berlin
Kontakt	Felix Goldmann theater@acud.de (030) 443 594 97
Website & Social Media	acud-theater.de Instagram: @acudtheater
Räume & Ausstattung	Publikumsbereich: 60 m² Bühnenfläche: 50 m² Plätze: ca. 70 Technische Ausstattung: Licht-, Ton- und Videotechnik Technisches Personal: nein Wickelmöglichkeit: nicht vorhanden
Barrierefreiheit	Zugang: barrierefrei Toiletten: barrierefrei
Angaben zu Eintrittspreisen	Durchschnittlich 10 EUR
Weitere Informationen	Öffentlichkeitsarbeit: Website, Newsletter, Pressemitteilungen, Facebook, Instagram, Poster, Flyer Ca. 170 Aufführungen pro Jahr; ca. 8.000 Besucher*innen pro Jahr Träger: Alternativer Kunstverein ACUD e. V.



Das ACUD Theater ist eine freie Bühne im Berliner Zentrum, die insbesondere junge nationale und internationale Theatergruppen sowie Solokünstler*innen in den Bereichen Schauspiel, Tanz, Performance, Clownerie und Figurentheater unterstützt. Der Schwerpunkt liegt auf zeitgenössischen Stückentwicklungen, Neu- und Uraufführungen sowie interdisziplinären Formaten. Das Theater versteht sich als Ort für experimentelle künstlerische Praxis und gesellschaftliche Auseinandersetzung und bietet gezielt Raum für marginalisierte Perspektiven. Internationale Kooperationen sowie queer-feministische und inklusive Projekte nehmen dabei eine zentrale Rolle ein. Neben dem Erwachsenenprogramm werden gelegentlich auch Formate für Kinder und Jugendliche realisiert.
Für die kommenden Jahre plant das ACUD Theater, feministische Perspektiven, politische und philosophische Fragestellungen sowie Entwürfe einer lebbaren Zukunft stärker in den Fokus zu rücken. Gleichzeitig soll die Förderung junger, experimentierfreudiger Künstler*innen fortgesetzt und der Ausbau inklusiver Zugänge – insbesondere für Menschen mit Hör- und Sehbeeinträchtigungen – vorangetrieben werden.

ACUD THEATER





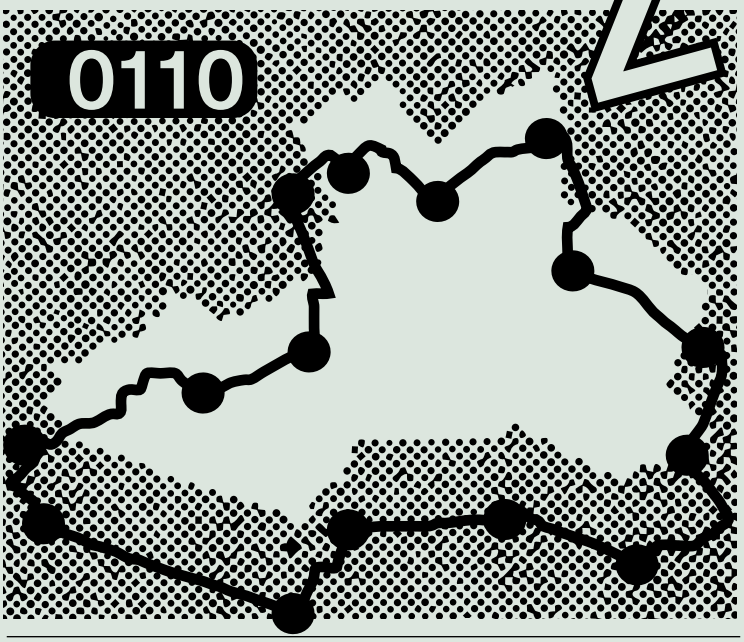




Foto: © Piotr Pietrus

KREATIVHAUS

Adresse	Fischerinsel 3, 10179 Berlin
Kontakt	Dorota Hülsen, Patrice Hannig leitung-kreativhaus@fippev.de – 0173 7967 675 / 0173 7972 592
Website & Social Media	kreativhaus-berlin.de
Räume & Ausstattung	Spielfläche: ca. 135 m² / alternative Räume bis ca. 80 m² Bühnenfläche: 6 × 6 m Spielfläche mit Tanzboden Plätze: ca. 50 Technische Ausstattung: Lichtanlage, Mischpult, Soundanlage, Vorhangsysteme Technisches Personal: ja, nach Absprache Wickelmöglichkeit: vorhanden
Barrierefreiheit	Zugang: barrierefrei Toiletten: barrierefrei
Zielgruppen & Kooperationen	Zielgruppe: 1 – 99 Jahre Kooperationen: es bestehen verschiedene Kooperationen
Angaben zu Eintrittspreisen	Kein Eintritt
Weitere Informationen	Ca. 500 Besucher*innen pro Jahr; ca. 30 Aufführungen pro Jahr Träger: FiPP e. V. Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis



Das Kreativhaus Berlin ist ein soziokulturelles Zentrum und Spielstätte im Stadtteil Mitte. Es bietet ein vielfältiges Programm für Kinder, Jugendliche, Familien und Nachbar*innen und fungiert als wichtiger Begegnungs- und Produktionsort für kulturelle und partizipative Projekte.

In den letzten Jahren hat sich insbesondere ein ukrainisches Kindertheater etabliert, das eng mit Sprachcafés und eigenen Projekten im Bereich der Willkommenskultur verzahnt ist. Die Arbeit ist stark von Ehrenamt geprägt und greift zentrale Themen wie Nachbarschaft, Teilhabe und soziale Integration auf.

Das Kreativhaus verfolgt eine nachhaltige Nachbarschaftsarbeit und kooperiert mit verschiedenen Trägern im sozialen Bereich. Aktuelle Entwicklungen umfassen Überlegungen zur stärkeren Profilierung von Projekten mit einem Fokus auf Geschlechtergerechtigkeit, etwa durch die Förderung von Mädchen* und jungen Frauen* im kulturellen Kontext.

KREATIVHAUS



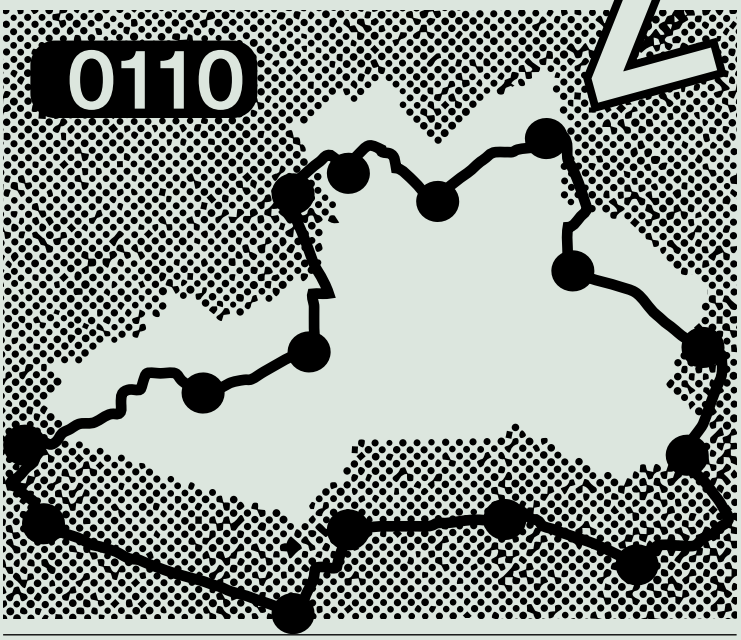




Foto: © Cleo Wächter

GALLI THEATER BERLIN

Adresse	Oranienburger Straße 32, 10117 Berlin (Heckmann-Höfe)
Kontakt	Marion Martinez m.martinez@galli.de (030) 275 969 71
Website & Social Media	galli-berlin.de
Räume & Ausstattung	Spielfläche: 2 x 120 m² und 1 x 50 m² Publikumsbereich: 2 x 100 m² und 1 x 20 m² Bühnenfläche: 2 x 20 m² und 1 x 8 m²; Sommer Open Air: 12 m² Plätze: 2 x 99 Plätze, 1 x 40 Plätze; Sommer Open Air: 160 Plätze Technische Ausstattung: Theatersaal 1. OG: Professionelle Bühnentechnik, 6 LED, Mooving Head, Schwarzlicht, Ausrüstung für Hybrid-Film mit 3 Kameras; Theatersaal ebenerdig: mobile Bühnentechnik; Zusätzlich: mobiler Bühnenanhänger mit Licht und Sound-Technik; Ausrüstung für Open Air mit Sound und Licht-Technik Technisches Personal: nein Wickelmöglichkeit: vorhanden
Barrierefreiheit	Zugang: teilweise barrierefrei (Der Theatersaal befindet sich in der ersten Etage. Wir helfen Besucher*innen, den Theatersaal zu erreichen. Im Erdgeschoss befinden sich zwei Aufführungsräume.) Toiletten: barrierefrei
Zielgruppen & Kooperationen	Zielgruppe: 2 – 18 Jahre Kooperationen: feste Partnerschaften bestehen u. a. mit dem Jagdschloss Grunewald, der Domäne Dahlem (mit eigenem Zirkuszelt), der Ahorn Hotelgruppe sowie der Yehudi-Menuhin- Stiftung. Darüber hinaus bestehen kontinuierliche Kooperationen mit insgesamt 18 Kitas und 25 Schulen, die Aufführungen, Workshops sowie theaterpädagogische Weiterbildungen umfassen.
Angaben zu Eintrittspreisen	Eintritt wird erhoben
Weitere Informationen	Öffentlichkeitsarbeit: Website, Newsletter, Instagram, Poster, Flyer, Nebenan.de Durchschnittlich 438 Aufführungen pro Jahr; ca. 25.000 Besucher*innen pro Jahr Träger: Privates Theater



Das Galli Theater Berlin ist eine etablierte Berliner Kleinkunstbühne in den Heckmann-Höfen an der Oranienburger Straße. Seit über 30 Jahren umfasst der Spielplan sowohl Aufführungen für Erwachsene als auch hauseigene Theaterproduktionen für Kinder und Jugendliche, insbesondere für Kitas und Schulen. Ergänzt wird das Programm durch Angebote wie Märchen- und Clowntheater sowie eine kleine Zirkusschule, etwa für Kindergeburtstage und familiäre Anlässe.

Die Spielstätte verfügt über mehrere Aufführungsräume mit jeweils rund 100 Sitzplätzen sowie über zusätzliche Open-Air-Formate. Neben regelmäßigen Vorstellungen bestehen zahlreiche Kooperationen mit Bildungseinrichtungen sowie Partnern aus Kultur und Tourismus, wodurch ein breites junges Publikum erreicht wird.

Das Theater arbeitet mit einem Team von 18 Mitarbeitenden, die freischaffend, ehrenamtlich oder geringfügig beschäftigt tätig sind.

GALLI THEATER BERLIN





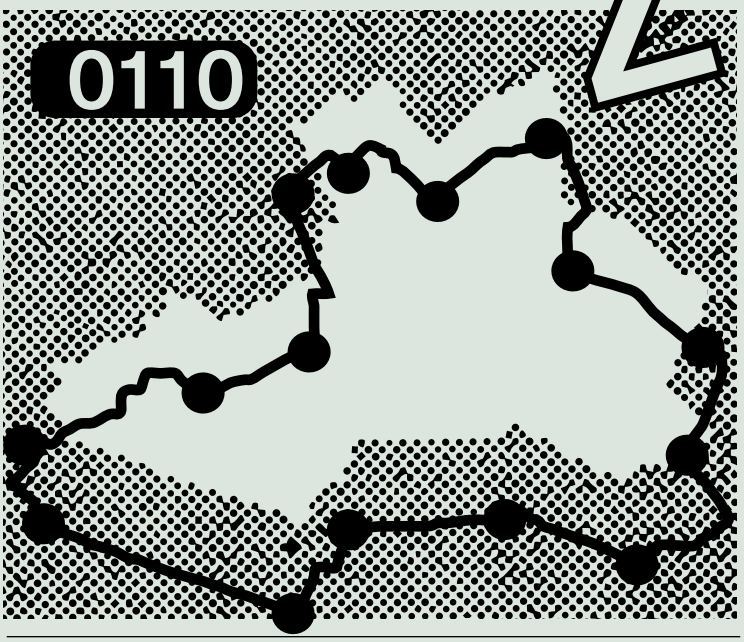




Foto: © Piotr Pietrus

JUGENDKULTURZENTRUM PUMPE

Adresse	Lützowstraße 42, 10785 Berlin
Kontakt	Zindi Hausmann (Künstlerische Leitung) kontakt@pumpeberlin.de (030) 263 917 04
Website & Social Media	pumpeberlin.de
Räume & Ausstattung	Spielfläche: ca. 256 m² (16x16 m) Bühnenfläche: ca. 48 m² (8x6 m, zzgl. Gassen und Umlauf) Plätze: ca. 200 Technische Ausstattung: PA-Anlage, 24-Kanal-Theaterbeleuchtung (inkl. LED und Moving Heads), Projektor Technisches Personal: Techniker*innen sind bei Bedarf buchbar
Barrierefreiheit	Zugang: teilweise (Saal berollbar), Kopfsteinpflaster auf dem Hof Toiletten: barrierefrei (ein barrierefreies WC ist über den Fahrstuhl zu erreichen)
Zielgruppen & Kooperationen	Zielgruppe: 6 – 27 Jahre Kooperationen: Berliner Grundschulen, Sekundarschulen, Oberstufenzentren und Gymnasien
Weitere Informationen	Träger: AWO Landesverband Berlin e. V.



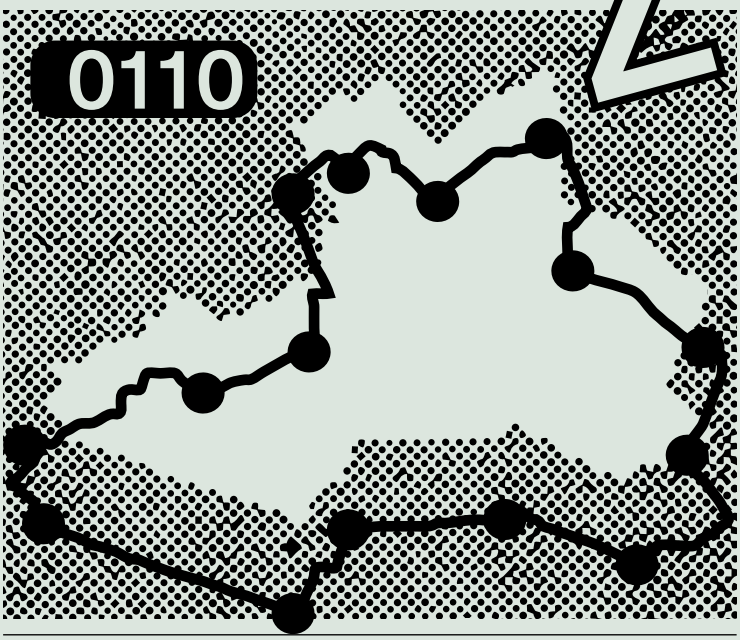
Das JugendKulturZentrum PUMPE ist eine soziokulturelle Einrichtung in Berlin-Tiergarten mit einem klaren Schwerpunkt auf künstlerischer Projektarbeit für Kinder und Jugendliche. Im Zentrum stehen Theater, Tanz und Performance, ergänzt durch Angebote in den Bereichen Bühnenbau, Licht- und Tontechnik, Kostüm, Fotografie, Musik, Film und Gesang.

Ein wesentliches Format sind Schulprojektwochen, in denen Klassen aus Berliner Schulen innerhalb einer Woche unter professioneller künstlerischer Anleitung eigene Theater- oder Tanzproduktionen entwickeln und präsentieren. Dabei entstehen interdisziplinäre Arbeiten, die unterschiedliche künstlerische Gewerke miteinander verbinden.

Auch Ferienprogramme bieten Raum für kreative Entfaltung, die Entdeckung neuer Fähigkeiten und soziale Begegnungen. Die PUMPE versteht sich als Ort der kulturellen Bildung, Partizipation und künstlerischen Praxis, an dem junge Menschen eigene Ausdrucksformen entwickeln und öffentlich zeigen können.

MONBIJOU-THEATER / MÄRCHENHÜTTEN

Adresse	Monbijoustraße 3b, 10117 Berlin
Kontakt	vereinzweidrittel@gmail.com
Website & Social Media	monbijou-theater.com
Räume & Ausstattung	Bühnenfläche: Open Air: ca. 9 m breit, ca. 5 m tief Bestuhlung: 60+ Stühle, Sitzkissen Technische Ausstattung: umfangreiche Licht-, Ton- und Videoausstattung Technisches Personal: Ja, mindestens eine Person vor Ort (nach Absprache)
Barrierefreiheit	Zugang: barrierefrei
Zielgruppen & Kooperationen	Zielgruppe: 3 – 99 Jahre
Angaben zu Eintrittspreisen	Durchschnittlich 6 EUR
Weitere Informationen	Träger: Zwei Drittel Musiktheater – MTV e. V.



Das Monbijou-Theater ist ein Open-Air-Theater im Monbijoupark in Berlin Mitte. Das hölzerne Amphitheater wird jeden Sommer auf dem Dach eines ehemaligen Bunkers errichtet. Die Winterspielstätte Märchenhütte zeigt vor allem Märchenstücke der Brüder Grimm.

MONBIJOU-THEATER / MÄRCHENHÜTTEN

Z





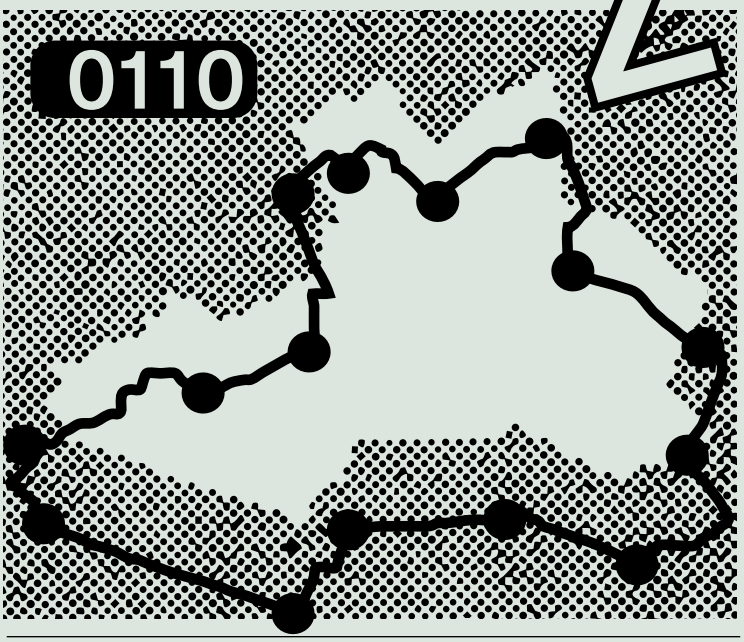




Foto: © Piotr Pietrus

THEATER MIRAKULUM – PUPPENKOMÖDIE BERLIN

Adresse	Brunnenstraße 35, 10115 Berlin
Kontakt	Thomas Mierau info@mirakulum.de (030) 449 082 0
Website & Social Media	mirakulum.de
Räume & Ausstattung	Publikumsbereich: 25 m² Bühnenfläche: 12 m² Plätze: 65 Technische Ausstattung: 5 fest eingebaute Scheinwerfer, 1 mobiler Scheinwerfer Technisches Personal: nein Wickelmöglichkeit: nicht vorhanden
Barrierefreiheit	Zugang: barrierefrei Toiletten: nicht barrierefrei
Zielgruppen & Kooperationen	Zielgruppe: 3 – 85 Jahre
Angaben zu Eintrittspreisen	Zuschauer*innen privat 8 – 12 EUR, Gruppen ermäßigt 5 EUR
Weitere Informationen	Öffentlichkeitsarbeit: Website, Newsletter, Facebook, Poster, Flyer, Nebenan.de Durchschnittlich 50 Aufführungen pro Jahr; ca. 2.500 Besucher*innen pro Jahr Träger: Privates Theater



Das Theater Mirakulum präsentiert seit 1991 Puppenspiel-Inszenierungen für ein Drei-Generationen-Publikum in Berlin. Das künstlerische Figurenspiel richtet sich an Kinder ab 3 Jahren ebenso wie an Erwachsene und wird mit verschiedenen Techniken wie Handpuppen, Marionetten, Schatten- und Farbschemen umgesetzt.
Geleitet wird das Theater von Thomas Mierau, der als Regisseur, Autor, Ausstatter und Dozent tätig ist. Der konzeptionelle Ansatz seiner Arbeiten orientiert sich an der Tradition des Solo-Puppenspiels: Mit den ästhetischen Mitteln des Figurentheaters werden eigenständige Stücke entwickelt, deren technisch-künstlerische Grundlagen aus der Praxis heraus selbst erarbeitet werden.
Das Theater arbeitet mit einem kleinen Team von derzeit sieben Mitarbeitenden, die überwiegend freischaffend oder ehrenamtlich tätig sind.

THEATER MIRAKULUM – PUPPENKOMÖDIE BERLIN



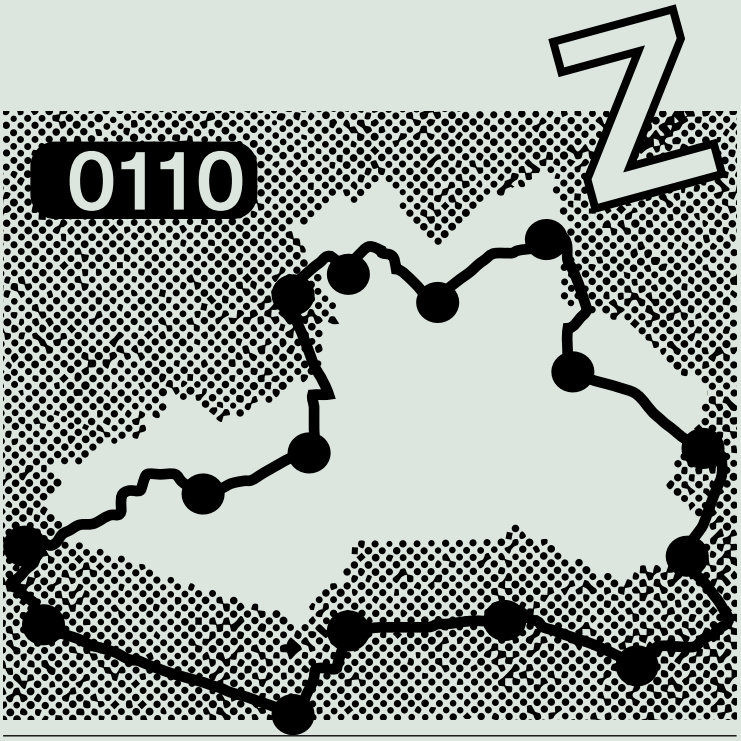




Foto: © Piotr Pietrus

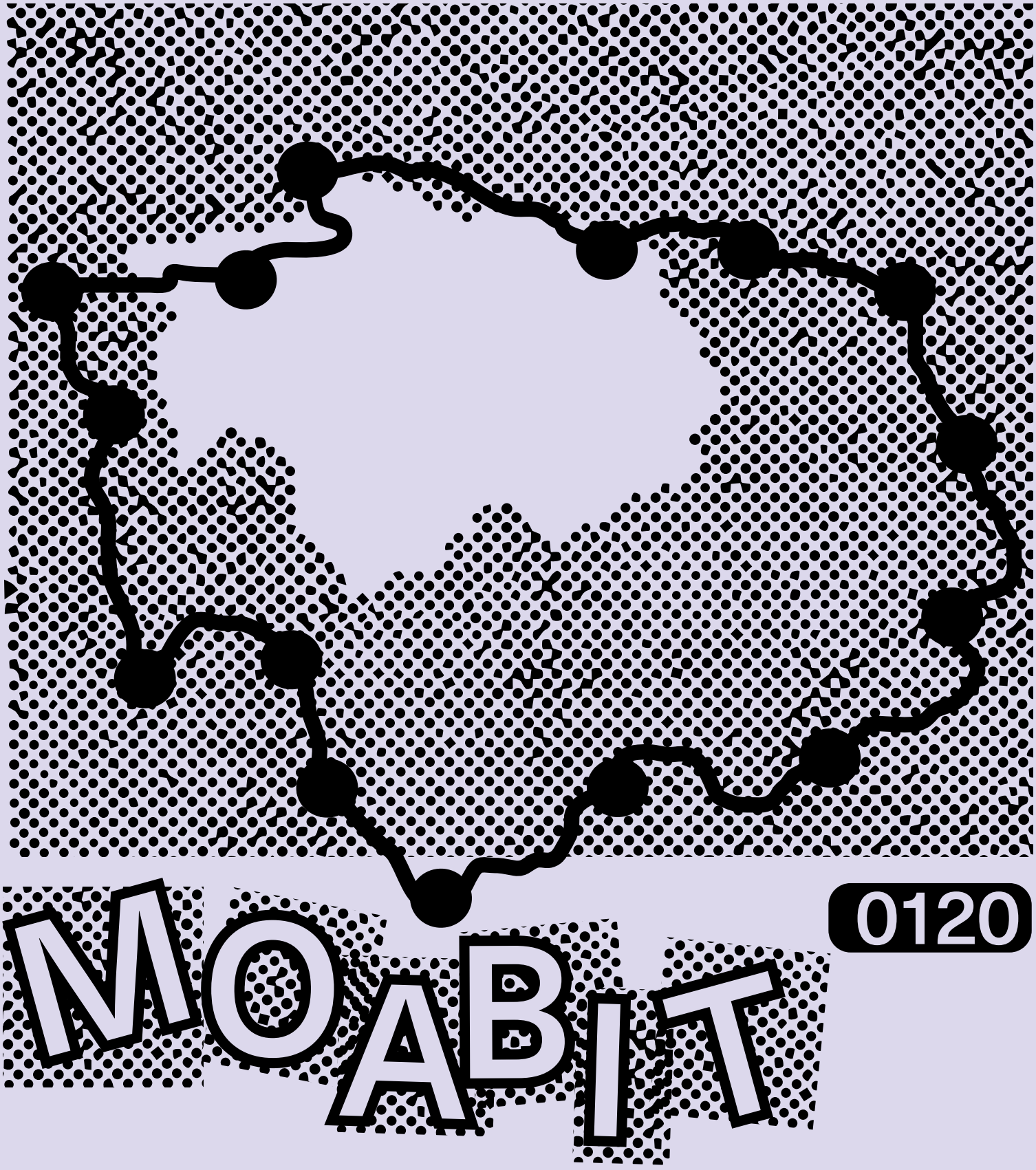
FAMILIENZENTRUM VILLA LÜTZOW

Adresse	Lützowstraße 28, 10785 Berlin
Kontakt	kidz@ familienzentrumvillaluetzow.de (030) 257 338 16
Website & Social Media	familienzentrum-villaluetzow.de
Räume & Ausstattung	Spielfläche: ca. 60 m² (Bewegungsraum, innen) Außengelände Bühnenfläche: keine feste Bühne Plätze: ca. 50 Plätze möglich Technische Ausstattung: Musikbox, Beamer Technisches Personal: nein
Barrierefreiheit	Zugang: barrierefrei (ebenerdig) Toiletten: barrierefrei
Zielgruppen & Kooperationen	Zielgruppe: 0 – 6 Jahre (Kinder und Familien)
Weitere Informationen	Träger: KIDZ – Kinder- und Jugendhilfe im Dienst der Zukunft gGmbH



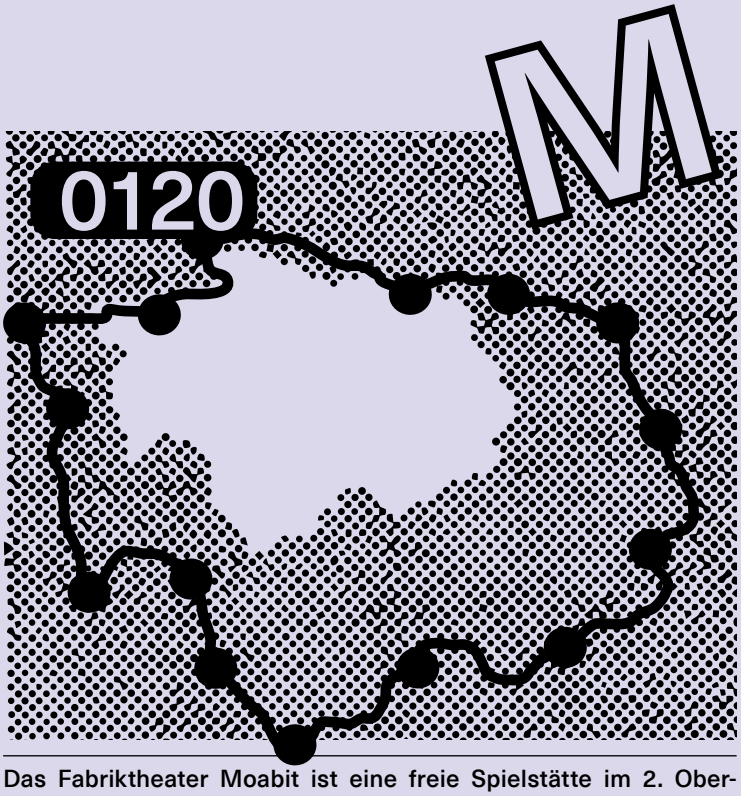
Das Familienzentrum Villa Lützow ist ein Familienzentrum im Berliner Stadtteil Tiergarten. Es bietet im Rahmen der Familienförderung vielfältige Angebote rund um Begegnung, Beratung und Bildung und richtet sich insbesondere an Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren sowie an deren Familien.

Die Einrichtung verfügt über ein großzügiges Außengelände mit Wiese, das insbesondere in den Sommermonaten für Veranstaltungen genutzt werden kann, sowie über einen Bewegungsraum im Innenbereich. Als niedrigschwelliger sozialer Ort eignet sich das Familienzentrum auch für kleinere Theater- und Kulturformate für junges Publikum.


MOABIT
0120

FABRIKTHEATER (KULTURFABRIK MOABIT)

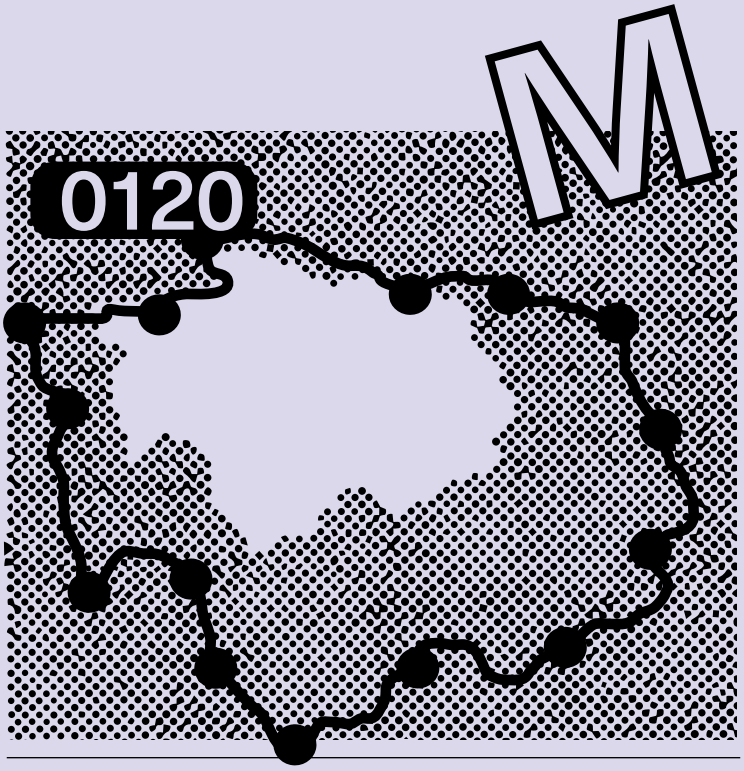
Adresse	Lehrter Straße 35 (2. OG), 10557 Berlin
Kontakt	Philine Stich mail@fabrik.theater (030) 397 50 56
Website & Social Media	fabrik.theater
Räume & Ausstattung	Publikumsbereich: 420 m² Bühnenfläche: variabel (mobile Bühne) Plätze: ca. 135 Technische Ausstattung: Musikanlage, Mischpult; weitere Technik kann mitgebracht werden Technisches Personal: nein
Barrierefreiheit	Zugang: nicht barrierefrei
Zielgruppen & Kooperationen	Zielgruppe: 3 – 99 Jahre
Weitere Informationen	Träger: Fabriktheater Moabit e. V.



Das Fabriktheater Moabit ist eine freie Spielstätte im 2. Obergeschoss der Kulturfabrik in Berlin-Moabit. Als Teil eines vielfältigen soziokulturellen Hauses arbeitet das Theater eng mit weiteren Initiativen wie Filmrausch e. V. (Kino), Slaughterhouse e. V. (Konzerte und Veranstaltungen) sowie 35 Services e. V. (Haus- und Kiezwerkstatt) zusammen.
Das Fabriktheater bietet Raum für Theaterproduktionen, kulturelle Veranstaltungen und Projekte mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Die Bühne ist flexibel nutzbar und eignet sich für unterschiedliche Aufführungsformate.

THEATER X

Adresse	Wiclefstraße 32, 10551 Berlin
Kontakt	Annika Füser, Hala el Shihabi Ensemble@theater-x.com (030) 488 152 20
Website & Social Media	theater-x.de Instagram: @theater_x
Räume & Ausstattung	Bühnenfläche: 80 m² Plätze: 50 Technische Ausstattung: Ton- und Lichtanlage im Theaterraum, Beamer, Mobile Anlage Technisches Personal: nein Wickelmöglichkeit: nicht vorhanden
Barrierefreiheit	Zugang: teilweise barrierefrei. Das Foyer, Toiletten, Ausstellungsraum und Publikumsraum sind barrierefrei zugänglich. Die Bühne und Backstage sind über zwei Stufen zu erreichen. Es gibt aber eine Rampe. Wenn die Rampe genutzt wird, ist jedoch der einzige Rollstuhlplatz im Publikum belegt. Toiletten: barrierefrei
Zielgruppen & Kooperationen	Zielgruppe: 12 – 70 Jahre
Angaben zu Eintrittspreisen	Manchmal wird Eintritt erhoben; 1 – 20 EUR (nach eigenem Ermessen)
Weitere Informationen	Öffentlichkeitsarbeit: Website, Instagram, Newsletter, Flyer, Telegram-Kanal Ca. 50 Aufführungen pro Jahr; ca. 2.000 Besucher*innen pro Jahr Träger: Initiative Grenzen-los! e. V. Verein für emanzipative Bildung und kulturelle Aktion



Das Theater X ist ein freies CommUNITY-Theater in Berlin-Moabit, das von Jugendlichen und Mitarbeiter*innen gemeinsam im Co-Management betrieben wird. Im Zentrum steht eine kritische künstlerische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Verhältnissen aus der Perspektive marginalisierter Jugendlicher. Künstlerische und organisatorische Prozesse werden dabei als gleichwertige Bestandteile eines demokratischen Kunstbetriebs verstanden.
Als Spiel-, Produktions- und Begegnungsort zeigt das Theater Eigenproduktionen und Gastspiele und bietet Raum für Initiativen und Communities aus dem Kiez und ganz Berlin.
Das Theater wird von einem vielfältigen Team aus rund 30 Personen getragen, die in unterschiedlichen Beschäftigungsformen – festangestellt, freischaffend oder ehrenamtlich – zusammenarbeiten.

THEATER X



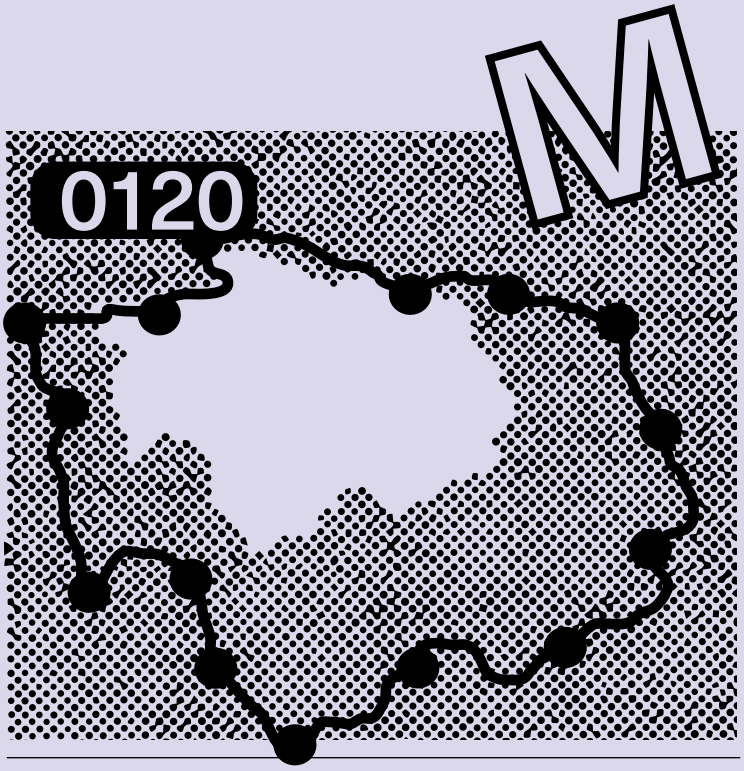




Foto: © Piotr Pietrus

OTTO-SPIELPLATZ UND KULTURMANEGE

Adresse	Alt-Moabit 34, 10555 Berlin
Kontakt	Otto-Spielplatz: Nele Fliegner (Leitung) nele.fliegner@moabiter-ratschlag.de (030) 398 357 30 Kulturmanege: Katrin Syperek katrin.syperek@moabiter-ratschlag.de (030) 398 357 30
Website & Social Media	moabiter-ratschlag.de/orte/otto-spielplatz
Räume & Ausstattung	Spielfläche: 5.000 m² (Otto-Spielplatz / Freifläche) Publikumsbereich: 60 m² (Kulturmanege) Bühnenfläche: 27 m² (Kulturmanege) Plätze: ca. 100 (Kulturmanege) Technische Ausstattung: Mikrophon, Lautsprecher, Mischpult, abdunkelbarer Raum (Kulturmanage) Technisches Personal: nein Wickelmöglichkeit: vorhanden
Barrierefreiheit	Zugang: barrierefrei Toiletten: barrierefrei
Zielgruppen & Kooperationen	Zielgruppe: 3 – 12 Jahre Kooperationen: Kitas und Grundschulen aus Moabit
Angaben zu Eintrittspreisen	Wenn Eintritt erhoben wird, dann gestaffelt
Weitere Informationen	Öffentlichkeitsarbeit: Website, Newsletter, Poster Otto-Spielplatz: durchschnittlich 32 Aufführungen pro Jahr; ca. 800 Besucher*innen pro Jahr Träger: Moabiter Ratschlag e. V.



Der Otto-Spielplatz ist eine offene Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung im Herzen von Berlin-Moabit, die sich an Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis 14 Jahren richtet. Der Platz kann selbstständig und ohne Begleitung Erwachsener genutzt werden und versteht sich als niedrigschwelliger sozialer Raum, der Begegnung, Selbstständigkeit und informelles Lernen im öffentlichen Raum fördert.

Auf dem rund 5.000 m² großen, umzäunten Gelände finden sich vielfältige Spiel-, Bewegungs- und Erfahrungsräume, darunter ein Wasserspielbereich, Spielgeräte, ein Bolzplatz, eine Außenküche, ein Naschgarten sowie Räume für Workshops und Veranstaltungen. Neben der offenen Nutzung wird der Ort auch von Kitas, Schulklassen, Kindertagespflegepersonen und Familien besucht.

Das pädagogische Angebot umfasst kreative, sportliche und ökologische Aktivitäten wie Basteln, Kochen, Gartenprojekte und Bewegungsangebote und orientiert sich an den Bedürfnissen der heterogenen Besucher*innenschaft.

Getragen wird die Arbeit von einem Team aus festangestellten und ehrenamtlich tätigen Personen; insgesamt sind rund 50 Personen im Kontext des Otto-Spielplatzes und des Moabiter Ratschlags aktiv.

Die Kulturmanege Moabit ist ein Projekt des Moabiter Ratschlags e. V. auf dem Gelände des Otto-Spielplatzes in Berlin-Moabit. Das fest installierte Zirkuszelt wird seit Frühjahr 2026 als multifunktionaler Kulturraum bespielt und bietet ein vielfältiges Programm aus Kino, Theater, Zirkus, Konzerten und Workshops.

Die Kulturmanege richtet sich insbesondere an Kinder, Jugendliche und Familien aus der Nachbarschaft und versteht sich als niedrigschwelliger kultureller Begegnungsort im Kiez. Die Infrastruktur umfasst unter anderem einen eigenen Zugang, Backstage- und Lagercontainer sowie eine nachhaltige Heiz- und Kühlungslösung, die eine ganzjährige Nutzung ermöglicht.

OTTO-SPIELPLATZ UND KULTURMANEGE



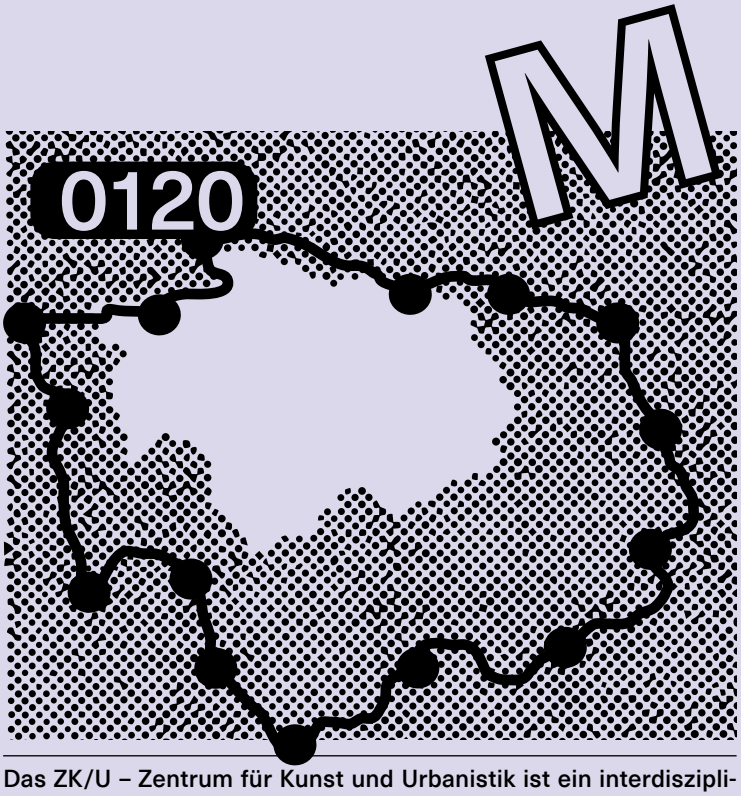




Foto: © Cleo Wächter

ZK/U ZENTRUM FÜR KUNST UND URBANISTIK

Adresse	Siemensstraße 27, 10551 Berlin
Kontakt	info@zku-berlin.org (030) 398 858 40
Website & Social Media	zku-berlin.org
Räume & Ausstattung	Spielfläche: variabel je nach Raum (ca. 115 – 540 m²) Bühnenfläche: variabel (mobile Bühnen, Tanzflächen, offene Raumkonzepte) Plätze: Halle: bis zu 240 sitzend / 350 stehend; Glashaus: ca. 80 sitzend; Gewölbekeller: ca. 160 sitzend / 300 stehend; Dach: bis zu 350 stehend Technische Ausstattung: Grundausstattung Licht & Ton vorhanden; erweitertes Equipment (Licht, Ton, Video, Tribünen etc.) anmietbar Technisches Personal: Technikteam nach Absprache (freiberuflich organisiert)
Barrierefreiheit	Zugang: barrierefrei (alle Räume barrierefrei zugänglich, inkl. Aufzug und Leitsystem) Toiletten: barrierefrei
Zielgruppen & Kooperationen	Zielgruppe: 1 – 99 Jahre Kooperationen: u.a. HZT Berlin, Tanzfabrik, internationale Residenzprogramme
Angaben zu Eintrittspreisen	Eintritt wird erhoben
Weitere Informationen	Öffentlichkeitsarbeit: Website, Newsletter, Netzwerke, Kooperationen, Instagram Träger: KUNSTrePUBLIK e. V.



Das ZK/U – Zentrum für Kunst und Urbanistik ist ein interdisziplinärer Kultur- und Produktionsort im Berliner Stadtteil Moabit, der 2012 in einem umgebauten ehemaligen Güterbahnhof im Stadtgarten gegründet wurde. Der von Künstler*innen initiierte Ort fungiert als Knotenpunkt zwischen globalen Diskursen und lokaler Praxis und vereint Residenzprogramme, Projektarbeit sowie nachbarschaftsorientierte Formate.

Das ZK/U bietet verschiedene flexibel nutzbare Räume im Innen- und Außenraum. Die Infrastruktur reicht von großen Veranstaltungshallen bis hin zu kleineren Arbeits- und Begegnungsräumen sowie einer urbanen Bühne auf dem Dach. Die Einnahmen aus Vermietungen fließen in die Unterstützung des künstlerischen Programms, der internationalen Residenzen und der Nachbarschaftsarbeit.

Die Organisationsstruktur ist stark selbstorganisiert und basiert überwiegend auf freiberuflicher Arbeit.

ZK/U ZENTRUM FÜR KUNST UND URBANISTIK

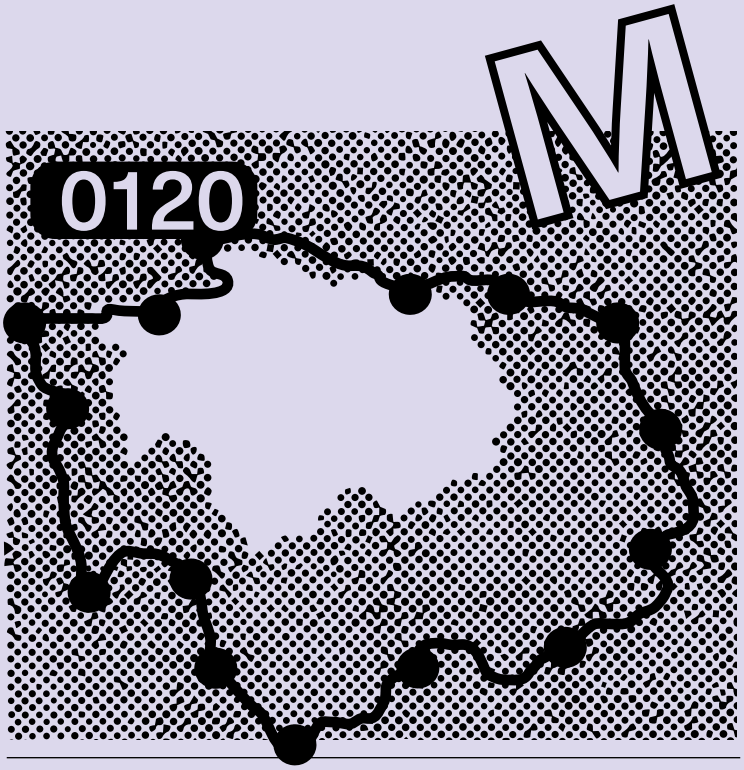




Foto: © Cleo Wächter

BRUNO-LÖSCHE-BIBLIOTHEK

Adresse	Perleberger Straße 33, 10559 Berlin
Kontakt	Julia Hartke Julia.Hartke@ba-mitte.berlin.de – kinderbibliothek-loesche@stb-mitte.de (030) 9018 330 03
Website & Social Media	berlin.de/stadtbibliothek-mitte/bibliotheken/bruno-loesche-bibliothek Instagram: @stbmitte Facebook: @stb.mitte
Räume & Ausstattung	Spielfläche: variabel (abhängig von Möblierung) Bestuhlung: ca. 20 Stühle und 40 Sitzkissen Technische Ausstattung: Lautsprecher, Mikrofon, Headset-Mikrofon Technisches Personal: nein Wickelmöglichkeit: vorhanden
Barrierefreiheit	Zugang: barrierefrei Toiletten: nicht barrierefrei (Toiletten im nicht barrierefrei zugänglichen Keller)
Zielgruppen & Kooperationen	Zielgruppe: 1–5 Jahre (im Rahmen von KiA-Programmen) Kooperationen: Kitas und Schulen im Einzugsgebiet (insbesondere Moabit Ost)
Angaben zu Eintrittspreisen	Kein Eintritt
Weitere Informationen	Öffentlichkeitsarbeit: Flyer, Website, Social Media, Plakate sowie Newsletter für Kooperationspartner 2025: 4 KiA-geförderte Aufführungen Träger: Öffentliche Einrichtung (Bezirksamt Mitte von Berlin)



Die Bruno-Lösche-Bibliothek ist eine öffentliche Bibliothek im Berliner Ortsteil Moabit und Teil der Stadtbibliothek Mitte. Sie wird von zahlreichen Familien als außerschulischer Bildungsort genutzt. Veranstaltungen finden in einem flexibel nutzbaren Raum statt, dessen Spielfläche je nach Möblierung variiert. Die Bibliothek kooperiert eng mit Kitas und Schulen im Umfeld und richtet sich mit ihren Angeboten – insbesondere im Rahmen von KiA – an ein sehr junges Publikum.

BRUNO-LÖSCHE-BIBLIOTHEK



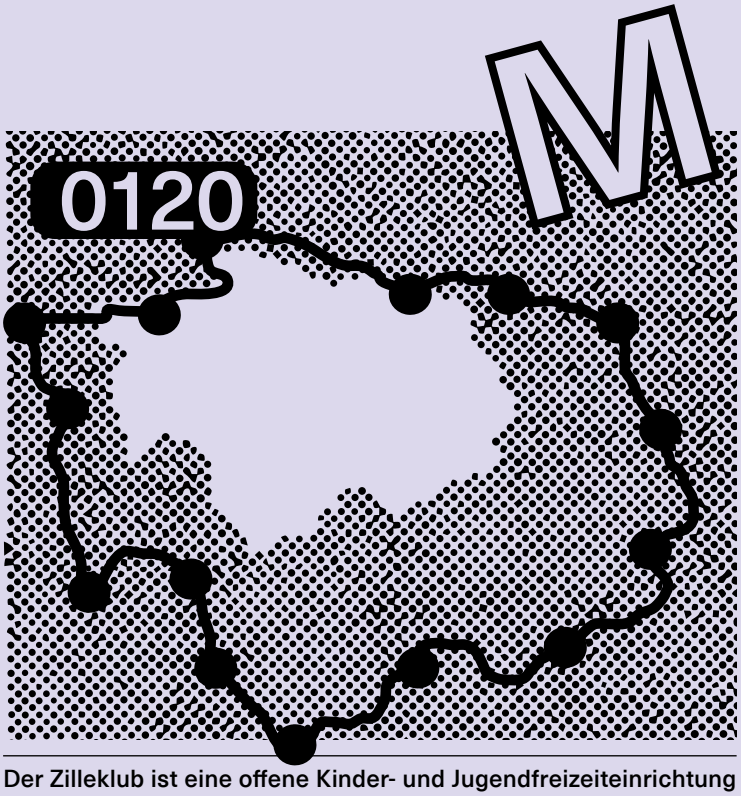




Foto: © Cleo Wächter

ZILLE-KLUB / ZILLEHAUS

Adresse	Rathenower Straße 17, 10559 Berlin
Kontakt	zille@klubheim-berlin.de – (030) 622 083 23 (Kinderbereich) (030) 505 667 39 (Jugendbereich)
Website & Social Media	Instagram: @zilleklub
Räume & Ausstattung	Bühnenfläche: 39 m² Plätze: ca. 192 Technische Ausstattung: Lichttechnik (Lampen), Soundanlage, Beamer Wickelmöglichkeit: vorhanden
Barrierefreiheit	Zugang: barrierefrei Toiletten: barrierefrei
Zielgruppen & Kooperationen	Zielgruppe: 6 – 21 Jahre Kooperationen: Familienzentrum Moabit-Ost, Jugendberatungshaus sos. mitte
Weitere Informationen	Öffentlichkeitsarbeit: Instagram Träger: Evangelisches Klubheim für Berufstätige e. V.



Der Zilleklub ist eine offene Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung in Berlin-Moabit. Er richtet sich an Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren sowie an Jugendliche von 12 bis 21 Jahren und versteht sich als niedrigschwelliger Ort für Freizeitgestaltung, Begegnung und soziale Teilhabe im Stadtteil. Das multiprofessionelle Team aus Erzieher*innen und Sozialpädagog*innen bietet nach der Schule bis in den frühen Abend vielfältige Angebote an, darunter Hausaufgabenbetreuung, sportliche Aktivitäten wie Fußball sowie kreative und kulturelle Formate wie Theater. Ergänzt wird das Programm durch freie Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten auf dem Außengelände.

Die Räumlichkeiten eignen sich auch für Theater- und Kulturveranstaltungen für junges Publikum, stehen jedoch aufgrund der eigenen Programme und begrenzter Kapazitäten nur eingeschränkt für KiA-Projekte zur Verfügung.

ZILLE-KLUB / ZILLEHAUS

M



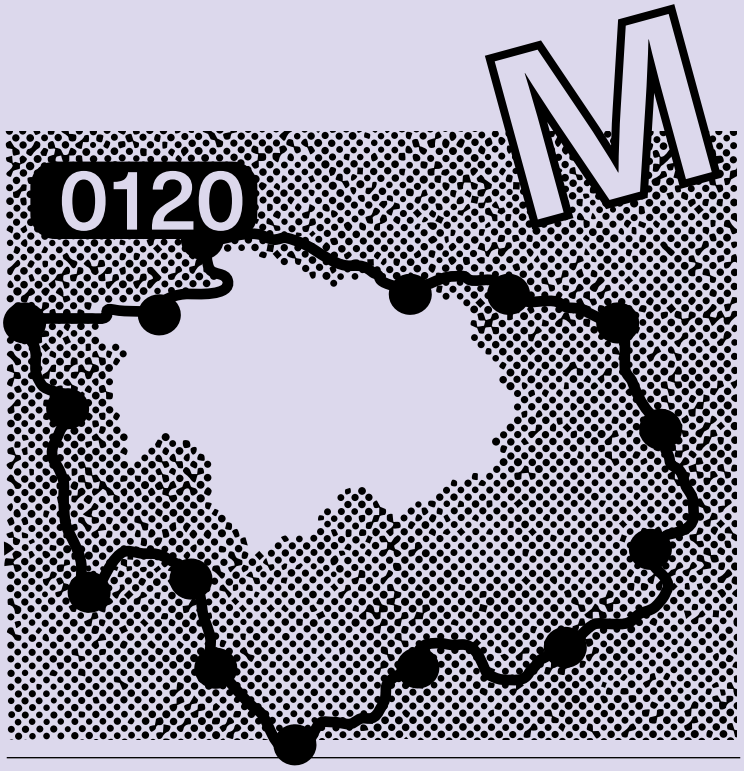




Foto: © Cleo Wächter

KURT-TUCHOLSKY-BIBLIOTHEK

Adresse	Rostocker Straße 32 B, 10553 Berlin
Kontakt	Stella Bühler tucholsky@ba-mitte.berlin.de (030) 394 802 64
Website & Social Media	berlin.de/stadtbibliothek-mitte/bibliotheken/kurt-tucholsky-bibliothek
Räume & Ausstattung	Spielfläche: ca. 12 m² (2 x 6 m, flexibel nutzbar) Bühnenfläche: keine feste Bühne Bestuhlung: variabel: Teppiche, Sitzkissen, Hocker, Stühle Technische Ausstattung: Samsung Flip, weitere Technik nach Absprache Technisches Personal: nein Wickelmöglichkeit: vorhanden
Barrierefreiheit	Zugang: barrierefrei (über Aufzug) Toiletten: barrierefrei
Zielgruppen & Kooperationen	Zielgruppe: Kinder und Familien Kooperationen: Kitas und Schulen im Einzugsgebiet
Angaben zu Eintrittspreisen	Kein Eintritt
Weitere Informationen	Öffentlichkeitsarbeit: Öffentlichkeitsarbeit der Stadtbibliothek Mitte (Flyer, Newsletter, Social Media, Website) sowie lokale Öffentlichkeitsarbeit



Die Kurt-Tucholsky-Bibliothek ist eine öffentliche Bibliothek im Berliner Stadtteil Moabit und Teil der bezirklichen Kulturinfrastruktur. Als kleine Kiezbibliothek ist sie über dem Nachbarschaftstreff des Moabiter Ratschlags e. V. angesiedelt, der 2002 die Trägerschaft übernommen hat. Die Bibliothek selbst besteht an diesem Standort seit ihrer Eröffnung am 3. Februar 1963.

Die Bibliothek versteht sich als niedrigschwelliger Ort der Leseförderung, Bildung und Begegnung und richtet sich insbesondere an Kinder und Familien. Veranstaltungen finden in einem flexibel nutzbaren Raum ohne feste Bühne statt, der je nach Format unterschiedlich eingerichtet wird. Durch enge Kooperationen mit Kitas und Schulen im Einzugsgebiet ist die Bibliothek stark in die lokale Bildungslandschaft eingebunden.

SCHUL-UMWELT-ZENTRUM (STANDORT BIRKENSTRASSE)

M



Adresse	Birkenstraße 35, 10551 Berlin
Kontakt	Dr. Juliane Orsenne orsenne@ schulumweltzentrum.de 0151 178 865 83
Website & Social Media	schulumweltzentrum.de
Räume & Ausstattung	Spielfläche: ca. 3.000 m² (Wiesenflächen an allen 3 Standorten) Bühnenfläche: frei wählbar auf der Wiese Räumlichkeiten: Jurte, Klassenraum, Outdoorklassenraum Technische Ausstattung: JBL Partybox mit Mikrofon Technisches Personal: nein Wickelmöglichkeit: nicht vorhanden
Barrierefreiheit	Zugang: barrierefrei Toiletten: barrierefrei
Zielgruppen & Kooperationen	Zielgruppe: 5–18 Jahre Kooperationen: Kooperationen mit Schulen und Kitas im Bezirk Mitte, Museum für Naturkunde, Humboldt-Universität zu Berlin, Jugendkunstschule Mitte
Angaben zu Eintrittspreisen	Kein Eintritt
Weitere Informationen	Träger: Öffentliche Einrichtung (Bezirksamt Mitte von Berlin)

Das Schul-Umwelt-Zentrum Mitte zählt zu den wichtigsten Umweltbildungsorten im Berliner Innenstadtbereich und verfügt über 3 wunderschöne Gärten in Wedding und Tiergarten. Es bietet handlungsorientierte, fächerübergreifende und kreative Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche zu Themen wie Gartenarbeit, gesunde Ernährung, Umwelt- und Klimaschutz, Nachhaltigkeit und biologische Vielfalt.
Das Schul-Umwelt-Zentrum ermöglicht praktische Naturerfahrungen, Fortbildungen und Fachtage für ErzieherInnen und Lehrkräfte im Bereich BNE und verfügt über viele Kooperationen im Bereich der Natur- und Umweltbildung.
Der Garten Birkenstr. verfügt über eine Gesamtfläche von ca. 9.000 m² mit großer Wiese und Teich.

SCHUL-UMWELT-ZENTRUM (STANDORT BIRKENSTRASSE)

M

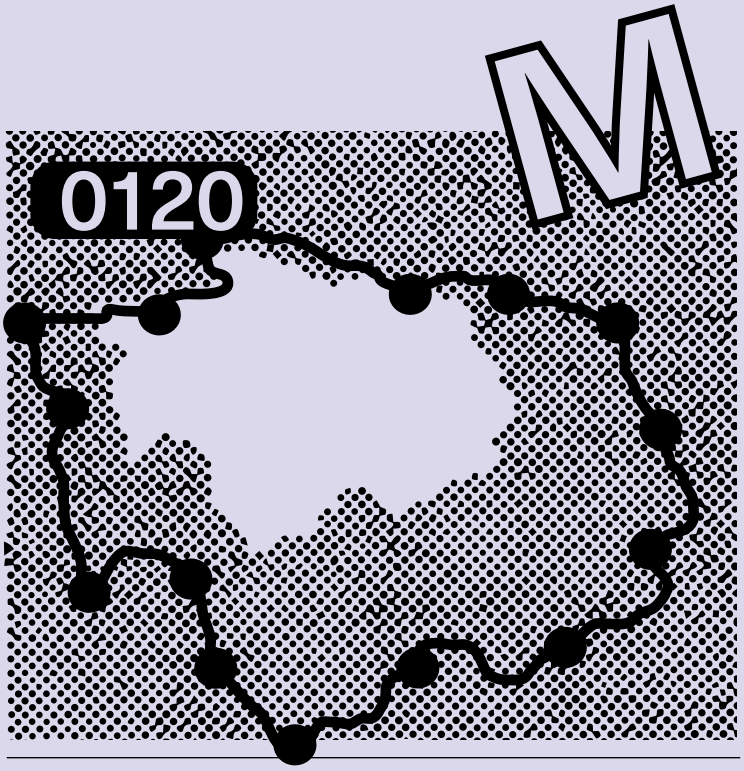




Foto: © Cleo Wächter

HANSABIBLIOTHEK

Adresse	Altonaer Straße 15, 10557 Berlin
Kontakt	Raimar Oestreich - hansabibliothek@ba-mitte.berlin.de – (030) 9018 321 56
Website & Social Media	berlin.de/stadtbibliothek-mitte/bibliotheken/hansabibliothek
Räume & Ausstattung	Plätze: 75 Technische Ausstattung: Lautsprecher, PA, Mikros, ActivePanel u.a. vorhanden Technisches Personal: nicht vorhanden Wickelmöglichkeit: ja
Barrierefreiheit	Zugang: barrierefrei Toiletten: barrierefrei
Zielgruppen & Kooperationen	Zielgruppe: Alter 1-16 Jahre Kooperationen: Kitas, Grundschulen und Gymnasium im Einzugsgebiet
Angaben zu Eintrittspreisen	Kein Eintritt
Weitere Informationen	Träger: Öffentliche Einrichtung (Bezirksamt Mitte von Berlin)



Die Hansabibliothek ist ein Informations- und Kommunikationsort für Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Hansaviertel und wurde als eine der ersten Freihandbibliotheken Berlins geplant. Die Bibliothek wurde im Rahmen der Internationalen Bauausstellung 1957 (IBA 57) nach Plänen des Berliner Architekten Werner Düttmann gebaut und gehört heute zum denkmalgeschützten Bauensemble des Hansaviertels. Große Fenster mit versenkbaren Scheiben ermöglichen einen fließenden Übergang zwischen Bibliotheksraum und Garten. Durch die enge Verknüpfung von Bibliotheksraum und Garten ist eine einzigartige Leseoase entstanden, die zu allen Jahreszeiten Besucher*innen zum Lesen und Arbeiten einlädt. [3]

[3.] Stadtbibliothek Berlin Mitte: Hansabibliothek, URL: https://www.berlin.de/stadtbibliothek-mitte/bibliotheken/hansabibliothek/ (letzter Abruf: 18.09.2026)



0130

GESUND BRUNNEN

FAMILIENZENTRUM WATTSTRASSE 16

Adresse	Wattstraße 16, 13355 Berlin
Kontakt	Selda Karaçay-Navabian fz-wattstrasse@pfefferwerk.de – karacay@pfefferwerk.de (030) 443 833 45
Website & Social Media	fz-wattstrasse.pfefferwerk.de
Räume & Ausstattung	Spielfläche: ca. 80 m² Bühnenfläche: keine Bühne Plätze: ca. 60 Technische Ausstattung: keine technische Ausstattung vorhanden Technisches Personal: nein
Barrierefreiheit	Zugang: barrierefrei
Zielgruppen & Kooperationen	Zielgruppe: 0 – 99 Jahre
Weitere Informationen	Träger: Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH



Das Familienzentrum Wattstraße ist ein offener Begegnungs- und Kulturort im Brunnenviertel, der vielfältige soziale, kulturelle und nachbarschaftliche Angebote für Menschen aller Altersgruppen bereitstellt. Der Ort versteht sich als Plattform für Austausch, gemeinsames Lernen und kulturelle Praxis im Kiez.

FAMILIENZENTRUM WATTSTRASSE 16

G







Foto: © Piotr Pietrus

MIK JUGENDKUNSTSCHULE

Adresse	Schönwalder Straße 19, 13347 Berlin
Kontakt	mik@ba-mitte.berlin.de
Website & Social Media	mik.berlin
Barrierefreiheit	Zugang: bedingt barrierefrei Toiletten: barrierefrei
Zielgruppen & Kooperationen	Zielgruppe: 3–27 Jahre Kooperationen: mit zahlreichen Kitas und Schulen im Bezirk Mitte
Weitere Informationen	Träger: Öffentliche Einrichtung (Bezirksamt Mitte von Berlin)



Die MiK ist 2018 aus der Jungen Kunst Mitte und der JUKS Mitte hervorgegangen. Das Programm der Jugendkunstschule richtet sich an Kita-Kinder, Schulkinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahre. Die MiK verteilt sich in der Schönwalder Straße über mehrere Etagen und beherbergt unterschiedliche Werkstätten für mediale, bildnerische und darstellende Künste. Im Theaterraum finden vor allem Tanz- und Theaterworkshops, Kurse und genreübergreifende Veranstaltungen statt. Theateraufführungen richten sich insbesondere an Schulklassen und Kitas.

Neben den Angeboten im darstellenden Spiel bietet die MiK Kurse und Workshops in den Bereichen Malerei, Keramik, Tanz, Performance, Hoch- und Siebdruck, digitale und analoge Fotografie, Aktzeichnen, Bildhauerei, Comiczeichnen, Modedesign, Trickfilmherstellung, digitale Bildbearbeitung, Mediendesign und vielem mehr an. Diese werden von einem Team internationaler Künstler*innen geleitet und bedarfsorientiert konzipiert, beispielsweise inklusiv, integrativ oder therapiebegleitend. Das Atelier Farbklang in der Auguststraße 21 in Alt-Mitte ist Teil der MiK Jugendkunstschule. Die MiK pflegt intensive Kooperationen mit umliegenden Kitas und zahlreichen Schulen im Bezirk Mitte.

Die MiK Jugendkunstschule steht als bezirklicher Spielort nur bedingt für Anfragen im Rahmen der Aufführungsprämien zur Verfügung.

MIK JUGENDKUNSTSCHULE

G







Foto: © Piotr Pietrus

OLOF-PALME-ZENTRUM

Adresse	Demminer Straße 28, 13355 Berlin
Kontakt	Jochen Uhländer & Tine Sieben (Koordination) nachbarschaftstreff-opz@pfefferwerk.de (030) 443 83 793–792 / -793
Website & Social Media	pfefferwerk.de/stadtteilarbeit-jugendfreizeit/olof-palme-zentrum
Räume & Ausstattung	Publikumsbereich: 186 m² Plätze: ca. 200, teilbar in bis zu drei Räume Technische Ausstattung: Variables Bühnenlicht und Veranstaltungstechnik (Lautsprecher, Verstärker, Mischpult, Beamer, Mikrofone u. a.)
Barrierefreiheit	Zugang: barrierefrei
Zielgruppen & Kooperationen	Zielgruppe: 0 – 99 Jahre Kooperationen: verschiedene Initiativen, Vereine und Projekte im Rahmen der Stadtteilarbeit (u. a. Programme der „Sozialen Stadt“)
Weitere Informationen	Träger: Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH (Stadtteilarbeit / Jugendfreizeit)



Das Olof-Palme-Zentrum (OPZ) fungiert im Bezirk Berlin Mitte als Kinder- und Jugendzentrum sowie als Stadtteiltreff. Es vereint unter seinem Dach unterschiedliche Initiativen, Vereine und Projekte, darunter auch Programme im Kontext der „Sozialen Stadt“. Das Zentrum steht für Offenheit, Vielfalt, Partizipation und die gemeinsame Übernahme von Verantwortung für Räume, Angebote und Ideen. Ziel ist die Entwicklung eines vielfältigen Programms, das Bildung, Beratung, Begegnung, Kultur und Bewegung miteinander verbindet.

OLOF-PALME-ZENTRUM

G







Foto: © Piotr Pietrus

MITTE MUSEUM

Adresse	Pankstraße 47, 13357 Berlin
Kontakt	Michael Mohr mohr@mittemuseum.de 0152 546 845 83
Website & Social Media	mittemuseum.de
Räume & Ausstattung	Spielfläche: 130 m² Bühnenfläche: 25 m² Plätze: 40 – 60 Technische Ausstattung: Mikrofonanlage Technisches Personal: nein Wickelmöglichkeit: vorhanden
Barrierefreiheit	Zugang: barrierefrei Toiletten: barrierefrei
Zielgruppen & Kooperationen	Zielgruppe: 6 – 80 Jahre Kooperationen: Diverse Schulen im Bezirk
Angaben zu Eintrittspreisen	Kein Eintritt
Weitere Informationen	Öffentlichkeitsarbeit: Website, Newsletter, Pressemitteilungen, Facebook, Instagram, Poster, Flyer, Nebenan.de Träger: Öffentliche Einrichtung (Bezirksamt Mitte von Berlin)



Das Mitte Museum ist das Regionalmuseum des Bezirks Mitte von Berlin und versteht sich als Ort historischer, kultureller und gesellschaftlicher Auseinandersetzung. Neben Ausstellungen zur Bezirksgeschichte bietet das Haus ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm, das Theaterformate, Performances, Lesungen und Vermittlungsangebote umfasst.

Die Räumlichkeiten ermöglichen flexible Aufführungsformate im Ausstellungs- und Veranstaltungsbereich. Mit einer offenen Raumstruktur und technischer Grundausstattung eignet sich das Museum insbesondere für kleinere bis mittlere Produktionen. Durch die enge Zusammenarbeit mit Schulen im Bezirk ist das Mitte Museum stark in der kulturellen Bildungsarbeit verankert und richtet sich an ein generationenübergreifendes Publikum.

NACHBARSCHAFTS-ETAGE OSLOER STRASSE (FABRIK OSLOER STRASSE E. V.)

Adresse	Osloer Straße 12, 13359 Berlin
Kontakt	Aleksandra Schwestka aleksandra.schwestka@ nachbarschaftsetage.de – (030) 493 904 2
Website & Social Media	nachbarschaftsetage.de/ vermietungen-und-service
Räume & Ausstattung	Spielfläche: ca. 110 m² Bühnenfläche: ca. 12 m² (3 x 4 m) Plätze: ca. 70 Technische Ausstattung: Lichtanlage Technisches Personal: nein
Barrierefreiheit	Zugang: barrierefrei (Fahrstuhl) Toiletten: barrierefrei
Zielgruppen & Kooperationen	Zielgruppe: 3 – 7 Jahre Kooperationen: Feste Kooperationen mit umliegenden Kitas
Angaben zu Eintrittspreisen	Eintritt wird erhoben
Weitere Informationen	Seit 2025 keine Aufführungen mehr



Die Nachbarschafts-Etage ist Teil des Stadtteilzentrums der Fabrik Osloer Straße e. V. im Berliner Ortsteil Gesundbrunnen. Sie versteht sich als offener, multifunktionaler Raum für nachbarschaftliche, kulturelle und künstlerische Aktivitäten. Seit 2025 arbeitet die Spielstätte nicht mehr mit wechselnden Theatergruppen zusammen. Das Familienzentrum Osloer Straße nutzt die Räumlichkeiten der Nachbarschafts-Etage für seine Angebote.
Der Veranstaltungssaal mit Parkettboden kann am Wochenende für ein breites Spektrum an Formaten über den entsprechenden Kontakt vermietet werden.

FAMILIENZENTRUM OSLOER STRASSE

Adresse	Osloer Straße 12, 13359 Berlin, Hof 1, Aufgang A, 1. Etage
Kontakt	Isabell Winter familienzentrum@fabrik-osloer-strasse.de – (030) 499 023 35
Website & Social Media	familienzentrum-fabrik.de
Räume & Ausstattung	Spielfläche: ca. 110 m² Bühnenfläche: ca. 3 x 4 m Plätze: ca. 70 Technische Ausstattung: Lichtanlage vorhanden Technisches Personal: nein Wickelmöglichkeit: vorhanden
Barrierefreiheit	Zugang: barrierefrei
Zielgruppen & Kooperationen	Zielgruppe: 0–12 Jahre



Das Familienzentrum Osloer Straße liegt im Berliner Stadtteil Gesundbrunnen und richtet sich mit seinen Angeboten insbesondere an Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 12 Jahren. Im Rahmen des Programms Berliner Familienzentren gefördert, versteht sich der Ort als niedrigschwelliger Treffpunkt für Familien im Kiez.
Ein besonderes Format ist das jährlich im Herbst stattfindende Kindertheaterprojekt, bei dem ein Wäschekorb als zentrales Bühnenelement dient. Kooperationen mit Theatergruppen sind auch im Jahresverlauf möglich.
Für die eigenen Angebote nutzt das Familienzentrum die Räume der Nachbarschafts-Etage Osloer Straße. Die Nutzung der Räume erfolgt ausschließlich im Rahmen von Kooperationen des Familienzentrums – alle anderen Veranstaltungen laufen über die Nachbarschafts-Etage.

FAMILIENZENTRUM OSLOER STRASSE

G









Foto: © Piotr Pietrus

LABYRINTH KINDERMUSEUM BERLIN

Adresse	Osloer Straße 12, 13359 Berlin
Kontakt	Ursula Pischel ursula.pischel@labyrinth-kindermuseum.de (030) 800 931 162
Website & Social Media	labyrinth-kindermuseum.de
Räume & Ausstattung	Spielfläche: ca. 1.000 m² (Ausstellungshalle) Bühnenfläche: keine feste Bühne; nutzbare Flächen innerhalb der Ausstellung Plätze: ca. 100 (erweiterbar auf ca. 150) Technische Ausstattung: keine eigene Technik; Ausleihe über Nachbarschaftsetage Fabrik Osloer Straße möglich Technisches Personal: nein
Barrierefreiheit	Zugang: barrierefrei
Zielgruppen & Kooperationen	Zielgruppe: 3–11 Jahre Kooperationen: Kooperationen mit verschiedenen Institutionen und Einrichtungen
Weitere Informationen	Träger: Fabrik Osloer Straße Kindermuseum gGmbH



Das Labyrinth Kindermuseum Berlin ist ein interaktives Kindermuseum in der Fabrik Osloer Straße im Stadtteil Gesundbrunnen. Neben Ausstellungen, Workshops und Projekten bietet das Museum in Einzelfällen auch Raum für Theateraufführungen. [4]

[4] Labyrinth Kindermuseum: „Daten & Fakten“.
URL: https://www.labyrinth-kindermuseum.de/de/daten-fakten (letzter Abruf: 22.09.2026)

LABYRINTH
KINDERMUSEUM BERLIN

G









Foto: © Piotr Pietrus

DAS KLINGENDE MUSEUM BERLIN E. V.

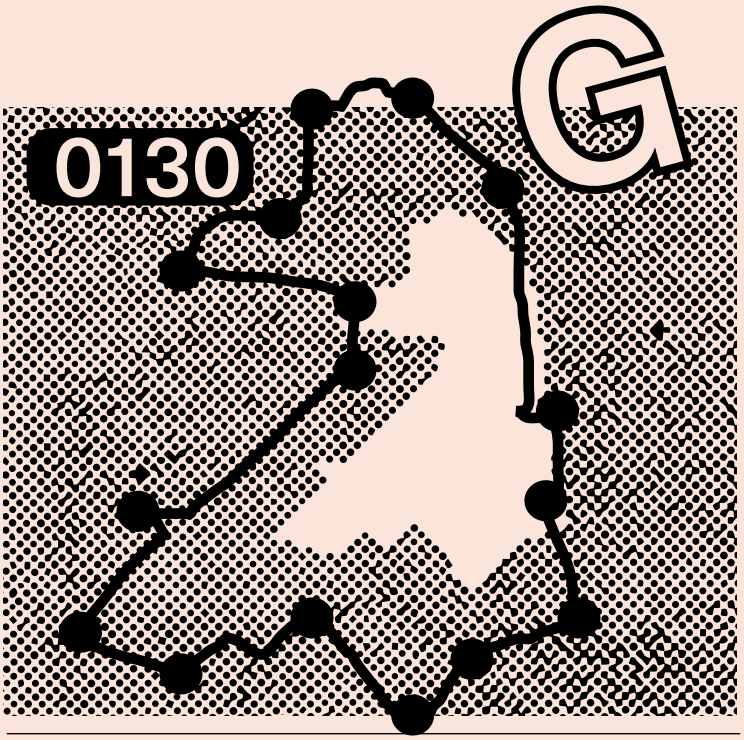
Adresse	Behmstraße 13–28, 13357 Berlin
Kontakt	René Gruschinski rene.gruschinski@klingendes-museum-berlin.de 0152 081 599 52
Website & Social Media	klingendes-museum-berlin.de
Räume & Ausstattung	Spielfläche: ca. 160 m² Publikumsbereich: ca. 80 m² Bühnenfläche: ca. 15 m² Plätze: ca. 50 Technische Ausstattung: Anlage, Beamer, Leinwand, Leuchten Technisches Personal: nein Wickelmöglichkeit: vorhanden
Barrierefreiheit	Zugang: wenige Stufen, nicht für E-Rollstühle geeignet Toiletten: nicht barrierefrei
Zielgruppen & Kooperationen	Zielgruppe: 4 – 10 Jahre Kooperationen: mit Schulen, Kitas und Trägern
Angaben zu Eintrittspreisen	Manchmal (ca. 5 – 10 EUR)
Weitere Informationen	Träger: Das Klingende Museum in Berlin e. V.



Das Klingende Museum Berlin ist ein musikpädagogischer Erlebnis- und Vermittlungsort für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Ziel ist es, einen niedrigschwelligen Zugang zu Musikinstrumenten und musikalischer Praxis zu ermöglichen. In Workshops, Führungen und Familienformaten können Besucher*innen professionelle Orchesterinstrumente kennenlernen und ausprobieren.
Das Museum wurde 2002 gegründet und ist seit 2006 an einem Standort nahe dem Bahnhof Gesundbrunnen ansässig. Neben Angeboten für Schulklassen, Kitas und Familien ist das Klingende Museum auch mobil im Stadtraum aktiv.

PANKE-HAUS
FAMILIENFÖRDERZENTRUM

Adresse	Soldiner Straße 76, 13359 Berlin
Kontakt	Rubina Schulze rschulze@g-casablanca.de (030) 221 943 610 1
Website & Social Media	panke-haus.de
Räume & Ausstattung	Spielfläche: ca. 25 m² Publikumsbereich: ca. 37 m² Bühnenfläche: keine Plätze: 50 (Innenbereich) / über 300 (Außenbereich) Technische Ausstattung: Steckdosen, Beamer, abdunkelbarer Raum, Stühle und Matten Technisches Personal: nein Wickelmöglichkeit: vorhanden
Barrierefreiheit	Zugang: teilweise barrierefrei (Rollstuhlrampe vorhanden, jedoch nur mit Unterstützung nutzbar) Toiletten: barrierefrei
Zielgruppen & Kooperationen	Zielgruppe: 1 – 6 Jahre Kooperationen: mit Kitas im Umfeld
Angaben zu Eintrittspreisen	Manchmal (auf Spendenbasis)
Weitere Informationen	Träger: Casablanca gGmbH



Das Panke-Haus ist ein Familienförderzentrum im Stadtteil Gesundbrunnen und bietet Raum für kulturelle, soziale und pädagogische Angebote, insbesondere für Kinder und Familien.

PANKE-HAUS
FAMILIENFÖRDERZENTRUM

G







Foto: © Cleo Wächter

BALLHAUS PRINZENALLEE

Adresse	Prinzenallee 33, 13359 Berlin
Kontakt	Jonas Broxtermann info@ballhausprinzenallee.de (030) 239 483 17
Website & Social Media	ballhausprinzenallee.de
Räume & Ausstattung	Spielfläche: 30 - 100 m² Publikumsbereich: 100 m² Bühnenfläche: 30 m² Plätze: bis 199 Technische Ausstattung: Licht: FLX S48 Pult, gut ausgestattete LED-Beleuchtung: Profiler, Stufenlinsen, Moving Heads, Washer; Ton: Midas M32 live Mixer, PA, div Mikrofone und Headsets Technisches Personal: Es gibt drei Veranstaltungstechniker Wickelmöglichkeit: nicht vorhanden
Barrierefreiheit	Zugang: barrierefrei für Menschen mit Hörbehinderung, Menschen mit motorischen Einschränkungen, Menschen mit kognitiven Einschränkungen Toiletten: barrierefrei
Zielgruppen & Kooperationen	Zielgruppe: 4 bis 18 Jahre Kooperationen: regelmäßige Kooperationen mit der Gesundbrunnen-Grundschule, dem Zilleklub, der Fabrik Osloer Straße
Angaben zu Eintrittspreisen	Kein Eintritt
Weitere Informationen	Öffentlichkeitsarbeit: Flyer, Plakate, Newsletter Träger: Interkulturell Aktiv e. V.



Das Ballhaus Prinzenallee ist ein produzierendes Theaterhaus der Freien Darstellenden Künste im Soldiner Kiez in Berlin-Wedding. Die Arbeit des Hauses basiert auf drei Säulen: politisches Theater, eine Plattform für junge und marginalisierte Künstler*innen sowie Partizipation und kulturelle Teilhabe. Neben Eigenproduktionen, Koproduktionen und Gastspielen ist die mit.mach.bühne ein wichtiger Teil des Hauses. Hier machen Menschen unterschiedlicher Generationen und Hintergründe selbst Theater und entwickeln eigene Produktionen.
Inhaltlich beschäftigt sich das Ballhaus mit Themen wie Migration, Erinnerungspolitik, rassistischer Gewalt und anderen gesellschaftlichen Fragen. [5]

[5] Ballhaus Prinzenallee: „Profil“. URL: https://www.ballhausprinzenallee.de/haus/profil (letzter Abruf: 22.09.2026)

CAMPUS BRUNNENVIERTEL

Adresse	Demminer Straße 27/28, 13355 Berlin
Kontakt	Andrei Schnell nachricht@campus-brunnenviertel.de 01578 05 28 197
Website & Social Media	campus-brunnenviertel.de
Räume & Ausstattung	Publikumsbereich: 120 m² Bühnenfläche: 20 m² Plätze: max. 199 Technische Ausstattung: einfache Tonanlage (Mikrofon, Lautsprecher) kostenfrei; erweiterte Ton- und Lichttechnik nur mit kostenpflichtigem technischem Personal Technisches Personal: kostenpflichtig buchbar Wickelmöglichkeit: vorhanden
Barrierefreiheit	Zugang: barrierefrei (rollstuhlgerecht) Toiletten: barrierefrei (rollstuhlgerecht)
Zielgruppen & Kooperationen	Zielgruppe: bisher überwiegend Erwachsene Kooperationen: Vineta-Grundschule (Teil des Campus)
Angaben zu Eintrittspreisen	Kein Eintritt
Weitere Informationen	Öffentlichkeitsarbeit: WhatsApp, nebenan.de, Kieztafeln, Aushänge vor Ort, Instagram



Das CAMPUS Brunnenviertel ist ein offener Nachbarschafts- und Kulturort. Es bietet Raum für Begegnung, Austausch und gemeinsames Lernen und verbindet soziale, künstlerische und bildungsorientierte Formate. Durch Workshops, Veranstaltungen und kollaborative Projekte fördert der CAMPUS die aktive Teilhabe der Nachbarschaft und stärkt lokale Netzwerke. Im Fokus stehen Diversität, niedrigschwellige Zugänge und die gemeinsame Gestaltung des urbanen Raums.
Der CAMPUS wird vom anerkannten Träger der Jugendhilfe Pfefferwerk betrieben. Ein Team von etwa zehn Mitarbeiter*innen, darunter Festangestellte und Projektmitarbeiter*innen, realisiert das Programm und die verschiedenen Angebote vor Ort.



WEDDING

0140

UFERSTUDIOS FÜR ZEITGENÖSSISCHEN TANZ

Adresse	Uferstraße 23 / Badstraße 41a, 13357 Berlin
Kontakt	mail@uferstudios.com (030) 460 60 887
Website & Social Media	uferstudios.com
Räume & Ausstattung	Spielfläche: variabel (Multifunktionsraum bis zur vollen Raumgröße nutzbar) Publikumsbereich: 418 m² Bühnenfläche: variabel (ebenerdige Bühne, Tanzboden vorhanden) Plätze: ca. 190 Technische Ausstattung: Technisches Equipment (Licht, Ton, Video, Projektoren, Tribüne etc.) nach Absprache anmietbar Technisches Personal: Technikteam nach Absprache (Umfang abhängig von Produktion) Wickelmöglichkeit: vorhanden
Barrierefreiheit	Zugang: barrierefrei Toiletten: barrierefrei
Zielgruppen & Kooperationen	Zielgruppe: 1 – 99 Jahre
Weitere Informationen	Träger: Uferstudios GmbH



Die Uferstudios sind ein Produktions- und Aufführungsort für zeitgenössischen Tanz im Berliner Stadtteil Gesundbrunnen. Das Gelände ehemaliger BVG-Buswerkstätten wurde zu einem denkmalgeschützten Kulturstandort mit zahlreichen Studios, Ateliers und Arbeitsräumen umgebaut. Heute vereint der Standort verschiedene Akteur*innen der freien Tanz- und Performanceszene, darunter das ada Studio, das Hochschulübergreifende Zentrum Tanz Berlin (HZT), die Tanzfabrik Berlin, das Tanzbüro Berlin sowie weitere Künstler*innenkollektive.

Die Uferstudios bieten Raum für Proben, Produktionen und Aufführungen und verstehen sich als offener, künstlerisch geprägter Arbeits- und Präsentationsort. Neben Programmen für ein erwachsenes Publikum finden regelmäßig auch Tanzproduktionen für Kinder statt. Die flexibel nutzbaren Räume ermöglichen unterschiedliche Aufführungsformate – von frontal angelegten Bühnen bis hin zu offenen, raumgreifenden Inszenierungen. Ein zentraler Hof zwischen den Gebäuden bietet zusätzliche Möglichkeiten für künstlerische Nutzung.

UFERSTUDIOS FÜR ZEITGENÖSSISCHEN TANZ







Foto: © Piotr Pietrus

PRIME TIME THEATER

Adresse	Müllerstraße 163 (Eingang Burgsdorfstraße), 13353 Berlin
Kontakt	Oliver Tautorat info@primetimetheater.de (030) 499 079 58
Website & Social Media	primetimetheater.de
Barrierefreiheit	Zugang: barrierefrei
Zielgruppen & Kooperationen	Zielgruppe: 3 – 88 Jahre
Angaben zu Eintrittspreisen	Durchschnittlich zwischen 16 - 30 EUR
Weitere Informationen	Öffentlichkeitsarbeit: Website, ggf. Social Media, Pressearbeit Träger: RAZ Kultur gGmbH



Das Prime Time Theater in Berlin-Wedding wurde 2003 von Oliver Tautorat gegründet und ist auf komödiantische Eigenproduktionen spezialisiert. Zentrales Format ist die fortlaufende Theater-Sitcom „Gutes Wedding, Schlechtes Wedding“, die regelmäßig aktualisiert und aufgeführt wird.

Mit jährlich über 200 Aufführungen gehört das Theater zu den aktivsten freien Bühnen Berlins und richtet sich an ein breites Publikum unterschiedlicher Altersgruppen. Seit 2023 ergänzt ein Kinder- und Familienprogramm das Repertoire. Das Theater versteht sich als unterhaltsamer, lokal verankerter Kulturort mit starkem Bezug zum Stadtteil Wedding. Die Spielstätte ist barrierefrei zugänglich und verfügt über ein Café im Foyer.

PRIME TIME THEATER

W





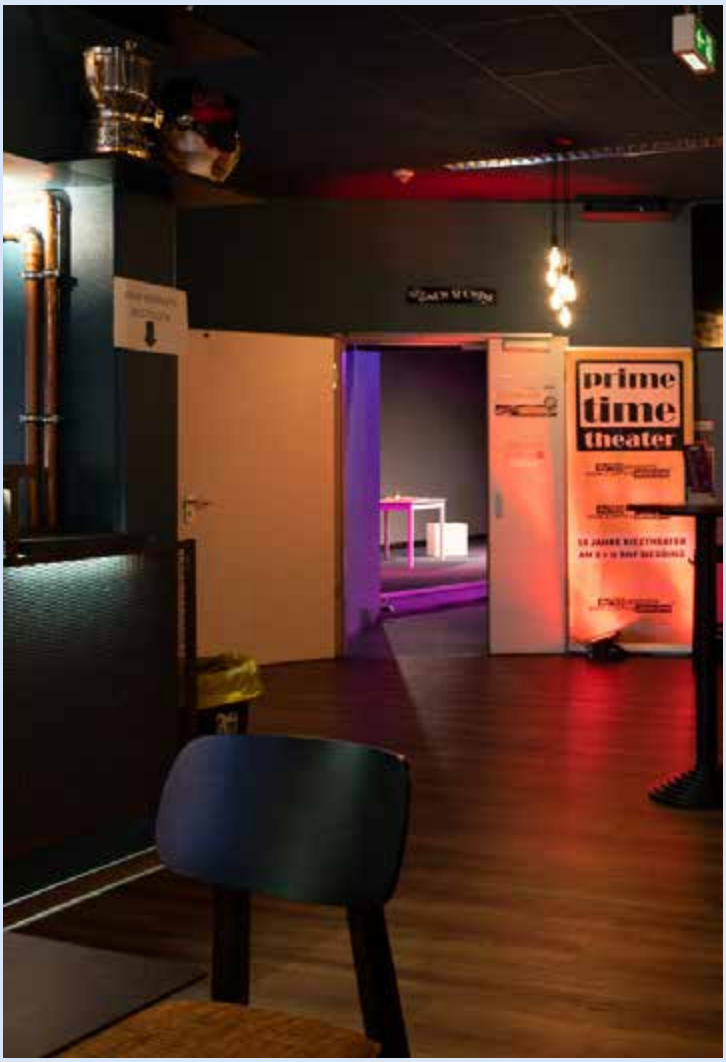


Foto: © Piotr Pietrus

FAMILIENZENTRUM AM NAUENER PLATZ

Adresse	Schulstraße 101, 13347 Berlin
Kontakt	Manuela Naso familienzentrum-mitte@lvs.stiftung-spi.de – (030) 460 661 41
Website & Social Media	familienzentrum-nauener-platz.de
Räume & Ausstattung	Spielfläche: Innenbereich gesamt 40 m² / Garten mit Blockhütte 2.000 m² Bühnenfläche: 15 m² (innen) Plätze: 50 (Innenbereich) / über 300 (Außenbereich) Technische Ausstattung: Lautsprecher, Mikrofone, Mischpult, Scheinwerfer, Stativ (buchbar) Technisches Personal: nein Wickelmöglichkeit: vorhanden
Barrierefreiheit	Zugang: barrierefrei (Fahrstuhl) / Garten über Seiteneingang ebenerdig erreichbar Toiletten: barrierefrei
Zielgruppen & Kooperationen	Zielgruppe: Kinder zwischen 2 und 6 Jahren Kooperationen: feste Kooperationen mit umliegenden Kitas
Angaben zu Eintrittspreisen	2 – 10 EUR
Weitere Informationen	Öffentlichkeitsarbeit: Website, Newsletter, Instagram, Poster, Flyer und verschiedene Portale Träger: Stiftung SPI (Stiftung Sozialpädagogisches Institut)



Das Familienzentrum am Nauener Platz wurde im Jahr 2020 eröffnet. Es verfügt über einen großen Garten, in dem in den warmen Monaten Open-Air-Theateraufführungen stattfinden können. Ein besonderer Schwerpunkt des Familienzentrums liegt auf Angeboten für Kinder aus der unmittelbaren Nachbarschaft.
Zum regelmäßigen Programm gehört unter anderem eine monatlich stattfindende Märchenhütte als Erzähltheater. Darüber hinaus besteht der Wunsch, ab 2026 wieder Theaterbrunches zu etablieren und das kulturelle Angebot weiter auszubauen.

FAMILIENZENTRUM AM NAUENER PLATZ







Foto: © Piotr Pietrus

SCHILLERBIBLIOTHEK

W



Adresse	Müllerstraße 149, 13353 Berlin
Kontakt	Frauke Raue frauke.raue@ba-mitte.berlin.de schiller@stb-mitte.de
Website & Social Media	berlin.de/stadtbibliothek-mitte/bibliotheken/schiller-bibliothek-mit-hugojugendmedienetage
Räume & Ausstattung	Bühnenfläche: 1,88 m tief x 2,4 m breit (Fläche ca. 4,5 m²), höhenverstellbar (40 cm und 60 cm), mit Bühnenverkleidung (schwarz) und Anstelltreppe Ausstattung: 17 rollbare Tische, Moderationswände, Flipchart Plätze: ca. 80 Technische Ausstattung: Mikrofone, Boxen, 1 ActivPanel 9, 86“ (interaktiver Bildschirm), Laptop Technisches Personal: nein, aber Mitarbeitende sind mit der Technik vertraut
Barrierefreiheit	Zugang: barrierefrei
Zielgruppen & Kooperationen	Zielgruppe: 0 – 99 Jahre Kooperationen: feste Kooperationen mit umliegenden Kitas
Angaben zu Eintrittspreisen	Kein Eintritt
Weitere Informationen	Träger: Öffentliche Einrichtung (Bezirksamt Mitte von Berlin)

Die Schiller-Bibliothek ist als öffentliche Einrichtung ein zentraler kultureller und sozialer Treffpunkt im Stadtteil Wedding. Sie bietet vielfältige Bildungs-, Kultur- und Veranstaltungsangebote für Menschen aller Altersgruppen und versteht sich als offener Ort für Begegnung, Lernen und kreative Formate.
Die Bibliothek möchte ihr Angebot an kulturellen und performativen Formaten weiter ausbauen und als sichtbaren Ort im öffentlichen Raum stärken.

SCHILLERBIBLIOTHEK









Foto: © Piotr Pietrus

BIBLIOTHEK AM LUISENBAD

Adresse	Badstraße 39, 13357 Berlin
Kontakt	Ulrike Kassun ulrike.kassun@ba-mitte.berlin.de (030) 9018 456 70
Website & Social Media	berlin.de/stadtbibliothek-mitte/bibliotheken/bibliothek-am-luisenbad/
Räume & Ausstattung	Publikumsbereich: 80 m² Bühnenfläche: 20 m² Technische Ausstattung: Anlage mit Verstärker und Lautsprechern, 3 Mikros Technisches Personal: nein Wickelmöglichkeit: vorhanden
Barrierefreiheit	Zugang: barrierefrei (Fahrstuhl) Toiletten: barrierefrei
Zielgruppen & Kooperationen	Zielgruppe: Kinder bis 12 Jahre / Schulabgänger, Familien, junge Erwachsene, ältere Menschen Kooperationen: mit allen Grundschulen im Einzugsgebiet, mit den weiterführenden Schulen und mit Jugendeinrichtungen
Angaben zu Eintrittspreisen	Kein Eintritt
Weitere Informationen	Öffentlichkeitsarbeit: Website, Newsletter, Pressemitteilungen, Facebook, Instagram, Poster, Flyer, Nebenan.de, Kindaling Träger: Öffentliche Einrichtung (Bezirksamt Mitte von Berlin)



Die Bibliothek befindet sich seit 1995 an diesem Standort und wird als architektonisches Juwel im Ortsteil Gesundbrunnen angesehen. Das Haus zeichnet sich durch Transparenz und eine luftige, lichtdurchflutete Atmosphäre aus. Im Sommer kann auch der Lesegarten genutzt werden.
Die Bibliothek möchte künftig mehr Theateraufführungen vor dem Gebäude anbieten, um auch Passant*innen anzusprechen und den Ort sichtbarer zu machen. [6]

[6] Stadtbibliothek Mitte: Bibliothek am Luisenbad. URL: https://www.berlin.de/stadtbibliothek-mitte/bibliotheken/bibliothek-am-luisenbad/ (letzter Abruf: 22.09.2026)

BIBLIOTHEK AM LUISENBAD











Foto: © Piotr Pietrus

CENTRE FRANÇAIS DE BERLIN GGMBH



Adresse	Müllerstraße 74, 13349 Berlin
Kontakt	Florian Fangmann info@centre-francais.de (030) 120 860 351
Website & Social Media	centre-francais.de
Räume & Ausstattung	Spielfläche: 300 m² Bühne: Mobile Leinwand 10 × 6 m; Bühne ohne Bildwand (BlackBox) 10 × 8,5 m; mit Bildwand 10 × 7,5 m Plätze: 214 Technische Ausstattung: Sound-, Licht- und Projektionstechnik Technisches Personal: ja, ein Budget für die technische Betreuung ist mit einzuplanen Wickelmöglichkeit: nicht vorhanden
Barrierefreiheit	Zugang: Theaterraum barrierefrei; Zugang Bühne über Treppen; Bar nicht barrierefrei
Zielgruppen & Kooperationen	Zielgruppe: 3 – 27 Jahre

Das Centre Français de Berlin (CFB) ist ein deutsch-französisches Kulturzentrum im Berliner Wedding, das vielfältige Aktivitäten in den Bereichen Bildung, Jugend und berufliche Mobilität vereint. Das Kulturbüro des CFB entwickelt seit mehreren Jahren ein künstlerisches Programm in Zusammenarbeit mit Akteur*innen der freien Szene Berlins.

Darüber hinaus versteht sich das CFB als lokaler Akteur im Stadtteil Wedding-Mitte und engagiert sich gemeinsam mit Bewohner*innen und Partner*innen gegen Diskriminierung, für nachhaltige Entwicklung sowie für ein solidarisches und diverses Zusammenleben. Das Haus fördert interkulturelles Lernen, Austausch und berufliche Eingliederung und bietet Raum für Projekte, die diese Werte teilen.

Für Kooperationen im Rahmen des KiA-Programms ist das CFB grundsätzlich offen, verfügt jedoch über begrenzte Kapazitäten. Räumlichkeiten können – je nach Verfügbarkeit und thematischer Passung – gemietet werden. Aufgrund der Sanierung ist das Vordergebäude einschließlich Unterkunft und Tagungsbereich seit Ende Oktober 2025 bis voraussichtlich zum Frühjahr 2027 geschlossen. Veranstaltungen im Kinosaal und die internationale Jugendarbeit des CFB werden im hinteren Teil des Centres fortgeführt.

CENTRE FRANÇAIS DE BERLIN GGMBH







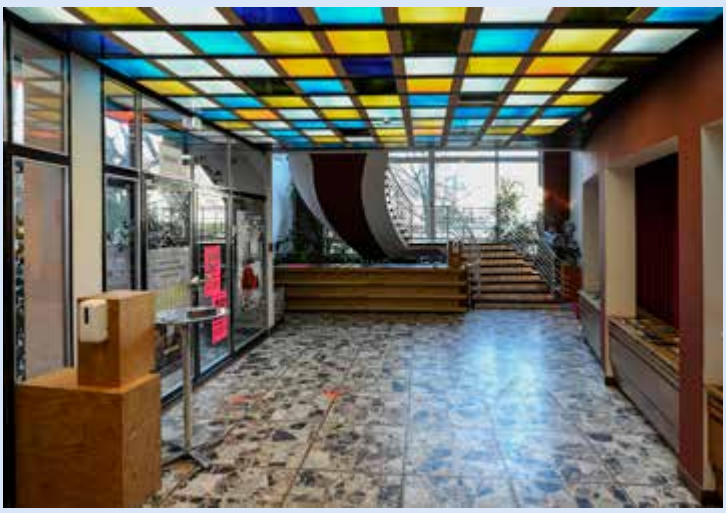


Foto: © Piotr Pietrus

ATZE MUSIKTHEATER

Adresse	Luxemburger Straße 20, 13353 Berlin
Kontakt	info@atzeberlin.de (030) 817 991 88
Website & Social Media	atzeberlin.de
Räume & Ausstattung	Spielfläche: Großer Saal ca. 11,5 × 13,5 m (≈ 155 m²) / Studiobühne: ca. 7,5 × 4,5 m (≈ 34 m²), Raum gesamt ca. 200 m² / Zeltbühne: k. A. (kleine, halbrunde Spielfläche) Plätze: Großer Saal: ca. 480 Plätze; Studiobühne: ca. 150 Plätze; Zeltbühne: ca. 50 Plätze Technische Ausstattung: umfangreiche professionelle Theatertechnik (Licht-, Ton- und Videotechnik in allen Spielstätten vorhanden; detaillierte Technikbroschüre verfügbar) Technisches Personal: ja
Barrierefreiheit	Zugang: weitgehend barrierefrei (großer Saal und Studiobühne rollstuhlgerecht, Zugang über Aufzug und Rampen; Zeltbühne eingeschränkt barrierefrei)
Zielgruppen & Kooperationen	Zielgruppe: Kinder und Jugendliche (ca. 4–14 Jahre, je nach Produktion) Kooperationen: Schulen und Bildungseinrichtungen in Berlin (u. a. im Rahmen von Theater- und Vermittlungsprogrammen)
Angaben zu Eintrittspreisen	Eintritt wird erhoben (regulärer Spielbetrieb; zusätzlich Vermietungen möglich)
Weitere Informationen	Öffentlichkeitsarbeit: Website, Newsletter, Social Media, Kooperationen mit Schulen und kulturellen Einrichtungen Träger: ATZE Musiktheater gGmbH



Das ATZE Musiktheater ist Deutschlands größtes Musiktheater für Kinder mit über 90.000 Besucher*innen jährlich in Berlin sowie rund 30.000 weiteren Besucher*innen bei Tourneen und Gastspielen. Ursprünglich als Rockband für Kinder gegründet, hat sich ATZE zu einem etablierten Kinder- und Jugendtheater mit eigener Spielstätte entwickelt.
Das Haus verfügt über zwei Bühnen (Großer Saal und Studiobühne) und arbeitet sowohl mit professionellen Inszenierungen als auch mit partizipativen Projekten. Inhaltlich stehen gesellschaftlich relevante Themen aus der Lebenswelt von Kindern im Fokus. [7]

[7] ATZE Musiktheater: „Haus & Geschichte“. URL: https://atzeberlin.de/haus-und-geschichte/ (letzter Aufruf: 22.09.2026)

ATZE MUSIKTHEATER

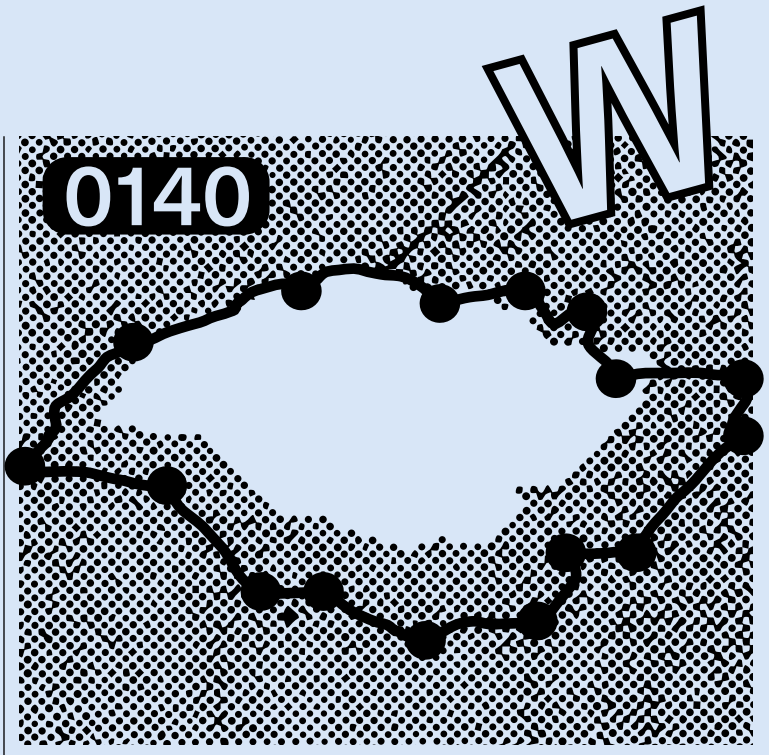






Foto: © Cleo Wächter

INTERGALAKTISCHER KULTURVEREIN E. V.



Adresse	Sprengelstraße 15, 13353 Berlin / 2. Hinterhof / EG rechts
Kontakt	Lioba Reckfort IntergalaktischerKulturverein @gmail.com
Website & Social Media	intergalaktischer -kulturverein.org
Räume & Ausstattung	Spielfläche: ca. 80 m² Bühnenfläche: flexibel im Raum integrierbar Plätze: ca. 40 (variabel) Technische Ausstattung: Requisiten, Kostüme, Bühnenstoffe, Schmuck Technisches Personal: nein
Barrierefreiheit	Zugang: barrierefrei (Erdgeschoss) Toiletten: nicht barrierefrei
Zielgruppen & Kooperationen	Zielgruppe: 0 – 99 Jahre Kooperationen: bisher nicht, wird angestrebt
Angaben zu Eintrittspreisen	Spendenbasis
Weitere Informationen	Öffentlichkeitsarbeit: Signal- und WhatsApp-Gruppen

Der Intergalaktische Kulturverein e. V. wurde 2011 gegründet und ist eine freie Spiel- und Produktionsstätte im Berliner Stadtteil Wedding. Der Verein versteht sich als offener Raum für experimentelle, niedrigschwellige Kulturformate und gemeinschaftliche künstlerische Praxis.
Aktuell liegt der Schwerpunkt auf Musik- und Konzertveranstaltungen. Gleichzeitig zeigt sich der Verein offen gegenüber Kinder- und Jugendtheater und ist aufgrund seiner Raumstruktur und intimen Atmosphäre gut für entsprechende Formate geeignet.
Es besteht ein ausdrücklicher Wunsch nach weiteren Kooperationen, insbesondere mit Künstler*innen und Initiativen aus den Bereichen darstellende Künste und kulturelle Bildung.

INTERGALAKTISCHER KULTURVEREIN E. V.







Foto: © Cleo Wächter

FAMILIENZENTRUM ZUKUNFTSHAUS WEDDING

Adresse	Müllerstraße 56–58, 13349 Berlin
Kontakt	Leyla Burak familienzentrum@pgssoziales.de (030) 450 051 38
Website & Social Media	paulgerhardtstift.de/ familienzentrum
Räume & Ausstattung	Spielfläche: ca. 110 m² Bühnenfläche: keine feste Bühne Plätze: ca. 30 Technische Ausstattung: nach Absprache verfügbar Technisches Personal: nein
Barrierefreiheit	Zugang: teilweise barrierefrei (ein Teil der Spielstätte ist im Erdgeschoss) Toiletten: barrierefrei
Weitere Informationen	Träger: Paul Gerhardt Stift Soziales gGmbH



Das Familienzentrum Zukunftshaus Wedding ist Teil des Mehrgenerationenhauses Zukunftshaus im Berliner Stadtteil Wedding.
Als Spielort für Kinder- und Jugendtheater bietet das Familienzentrum einen flexibel nutzbaren Raum mit einer Größe von rund 110 m² sowie eine Außenfläche, die nach Absprache bespielt werden kann.

SCHUL-UMWELT-ZENTRUM (STANDORT SEESTRASSE)

Adresse	Seestraße 74, 13347 Berlin
Kontakt	Dr. Juliane Orsenne orsenne@ schulumweltzentrum.de 0151 178 865 83
Website & Social Media	schulumweltzentrum.de
Räume & Ausstattung	Spielfläche: ca. 3.000 m² (Wiesenflächen an allen 3 Standorten) Bühnenfläche: frei wählbar auf der Wiese Räumlichkeiten: 2 Klassenräume, 1 Kunsthütte, 1 Outdoorklassenraum, Technische Ausstattung: JBL Partybox mit Mikrofon Technisches Personal: nein Wickelmöglichkeit: nicht vorhanden
Barrierefreiheit	Zugang: barrierefrei Toiletten: barrierefrei
Zielgruppen & Kooperationen	Zielgruppe: 5 – 18 Jahre Kooperationen: mit Schulen und Kitas im Bezirk Mitte, Museum für Naturkunde, Humboldt-Universität zu Berlin, Jugendkunstschule Mitte
Angaben zu Eintrittspreisen	Kein Eintritt
Weitere Informationen	Träger: Öffentliche Einrichtung (Bezirksamt Mitte von Berlin)



Das Schul-Umwelt-Zentrum Mitte zählt zu den wichtigsten Umweltbildungsorten im Berliner Innenstadtbereich und verfügt über 3 wunderschöne Gärten in Wedding und Tiergarten. Es bietet handlungsorientierte, fächerübergreifende und kreative Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche zu Themen wie Gartenarbeit, gesunde Ernährung, Umwelt- und Klimaschutz, Nachhaltigkeit und biologische Vielfalt.
Das Schul-Umwelt-Zentrum ermöglicht praktische Naturerfahrungen, Fortbildungen und Fachtage für ErzieherInnen und Lehrkräfte im Bereich BNE und verfügt über viele Kooperationen im Bereich der Natur- und Umweltbildung.
Der Garten Seestraße verfügt über eine Gesamtfläche von ca. 12.000 m² mit Barfußpfad.

SCHUL-UMWELT-ZENTRUM (STANDORT SCHARNWEBERSTRASSE)



Adresse	Scharnweberstraße 159, 13405 Berlin
Kontakt	Dr. Juliane Orsenne orsenne@schulumweltzentrum.de 0151 178 865 83
Website & Social Media	schulumweltzentrum.de
Räume & Ausstattung	Spielfläche: ca. 3.000 m² (Wiesenflächen an allen 3 Standorten) Bühnenfläche: frei wählbar auf der Wiese Räumlichkeiten: großer Raum im Gewächshaus, Klassenraum, Werkstatt, Outdoorklassenräume Technische Ausstattung: JBL Partybox mit Mikrofon Technisches Personal: nein Wickelmöglichkeit: nicht vorhanden
Barrierefreiheit	Zugang: barrierefrei Toiletten: barrierefrei
Zielgruppen & Kooperationen	Zielgruppe: 5 – 18 Jahre Kooperationen: mit Schulen und Kitas im Bezirk Mitte, Museum für Naturkunde, Humboldt-Universität zu Berlin, Jugendkunstschule Mitte
Angaben zu Eintrittspreisen	Kein Eintritt
Weitere Informationen	Träger: Öffentliche Einrichtung (Bezirksamt Mitte von Berlin)

Das Schul-Umwelt-Zentrum Mitte zählt zu den wichtigsten Umweltbildungsorten im Berliner Innenstadtbereich und verfügt über 3 wunderschöne Gärten in Wedding und Tiergarten. Es bietet handlungsorientierte, fächerübergreifende und kreative Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche zu Themen wie Gartenarbeit, gesunde Ernährung, Umwelt- und Klimaschutz, Nachhaltigkeit und biologische Vielfalt.

Das Schul-Umwelt-Zentrum ermöglicht praktische Naturerfahrungen, Fortbildungen und Fachtage für ErzieherInnen und Lehrkräfte im Bereich BNE und verfügt über viele Kooperationen im Bereich der Natur- und Umweltbildung.

Der Garten Scharnweberstr. verfügt über eine Gesamtfläche von ca. 22.000 m² mit großer und kleiner Wiese, Feuerstelle, Wäldchen und Teichen.

Impressum

Berlin, Oktober 2026
Aktualisierung der „Studie zu Kinder- und Jugendtheater in Berlin Mitte“ aus dem Jahr 2023

Herausgeber:
Bezirksamt Mitte von Berlin
Amt für Weiterbildung und Kultur
Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte
Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin
projektfoerderung@ba-mitte.berlin.de

Fachbereichsleitung:
Dr. Ute Müller-Tischler

Realisierung:
Cleo Wächter

Lektorat und Redaktion:
Henriette Kopf, Nicola Reißer, Felix Rodenberg

Projektleitung:
Verena Eilenberger, Leonora Wirth

Gestaltung:
FUK – Form und Konzept

Fotos:
Cleo Wächter, Piotr Pietrus

Mit freundlicher Unterstützung der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt im Rahmen der Förderung von Kinder-, Jugend- und Puppentheatern und Akteur*innen im Bereich der Performing Arts für ein junges Publikum (KiA-Programm)

KiA
Berliner Förderung der darstellenden Künste für ein junges Publikum

Kultur Mitte

BERLIN
Bezirksamt Mitte
Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt